Fachoberschule für Wirtschaft,
Grafik und Kommunikation
JULIUS UND GILBERT DURST

Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule
Schuljahr: 2024-25
Bericht des Klassenrates: 5A TFO

(gemäß Artikel 5, Absatz 2 des Dekretes des Präsidenten der Republik vom 23. Juli 1998, Nr. 323)

Fachrichtung: Grafik und Kommunikation

Kommission

Name	Funktion	Fach
Mairegger Verena Maria	Vorsitz	
Tosoni Ingrid	Internes Prüfungsmitglied	Organisation und Führung der Produktionsprozesse (OFP)
Teissl Ulrike	Externes Prüfungsmitglied	Deutsch/Geschichte
Egger Margit	Internes Prüfungsmitglied	Mathematik
Neumair Herta	Internes Prüfungsmitglied	Multimediale Entwürfe und grafische Fächer (MME)
Pöntner Veronika	Externes Prüfungsmitglied	Englisch
Di Oriente Marco	Externes Prüfungsmitglied	Italienisch

Klassenrat

Lehrperson	Fach	Unterschrift
Pizzinini Andrès Carlos	Religion	
Burger Ulrike	Deutsch/Geschichte	
Di Oriente Marco	Italienisch	
Plaickner Hedwig	Englisch	
Wurzer Maria	Mathematik	
Neumair Herta Mair Erwin	Multimediale Entwürfe	
Angerer Alexandra Bergmeister Stefan	Fachrichtungsspezifischer Praxisunterricht	
Neumair Herta Mair Erwin	Technologie der Produktionsprozesse	
Ingrid Tosoni Bergmeister Stefan	Organisation und Führung der Produktionsprozesse	
Innerebner Sigmar	Bewegung und Sport	
Klammsteiner Walter	Integration	
Stefan Bergmeister	LP für das Laboratorium	

Simon Raffeiner | Schuldirektor

Inhaltsverzeichnis

Kommission: 2

Klassenrat 3

Inhaltsverzeichnis 4

1. Kurzbeschreibung der Schule 5

1.1. Leitbild 5

1.2 Der Bildungsweg an unserer Schule 6

2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung 7

2.1 Stundentafel der TFO 7

2.2 Zusatzinformationen zum fächerübergreifenden Unterricht 8

3. Bildungs- und Schulguthaben 8

4. Bericht zur Klasse 11

4.1 Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer 11

4.2 Klassensituation 12

4.3 Klassenliste 12

4.4 Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Tätigkeiten im Bereich der übergreifenden Kompetenzen 13

4.5 Fächerübergreifende Themen im Abschlussjahr 14

4.6 CLIL 17

4.7 Gesellschaftliche Bildung 17

4.8 Stütz- und Fördermaßnahmen 18

4.9 Vorbereitung auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten) 18

4.10 Absolvierte Praktika 19

5. Berichte über die einzelnen Fächer 20

1. Kurzbeschreibung der Schule

Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen,
sondern möglich machen."
(Antoine de Saint-Exupery)

Unsere Schülerinnen und Schüler werden für ihre Zukunft fit gemacht, viele Wege sollen ihnen offenstehen. Deshalb sind Sprachen und Kommunikation, die Entwicklung von Wirtschaftsverständnis und Rechtsbewusstsein, von Kreativität sowie sicherer und mündiger Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien grundlegende Pfeiler der Ausbildung. Einen wichtigen Anteil an der Bildung und am Lernen nehmen die Entwicklung einer positiven Lern- und Arbeitshaltung und die Förderung individueller Interessen ein. Praxisorientierung hat ebenso wie die Entwicklung von Toleranz und Teamgeist und interkulturellem Denken einen hohen Stellenwert. Wir bieten den Schülerinnen und Schülern Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an und achten dabei besonders auf aktuelle Inhalte und Bezüge.

1.1 Leitbild

Schule	Unsere Schule – zusammen sind wir stark	Die Schule ist unser gemeinsames Anliegen. Wir, die Mitglieder der Schulgemeinschaft – das sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, der Direktor, die Eltern sowie die nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – fühlen uns als Teil der Schule. Wir identifizieren uns mit ihr und tragen dies auch nach außen.
Bildung	Unsere Schule – ein Ort gegenseitiger Wertschätzung	Wir arbeiten konstruktiv zusammen und gehen respektvoll miteinander um, entwickeln ein wertschätzendes Miteinander und stärken dadurch den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft.
	Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung	Wir kennen den hohen Stellenwert der Bildung für die Gesellschaft und tragen dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass unsere jungen Menschen die Fähigkeiten und Kompetenzen erlangen, ihre Zukunft aktiv und eigenverantwortlich bewältigen zu können.
Kommunikation und Information	Kommunikation – wertschätzend und zielorientiert	Wir sorgen für eine gut funktionierende und transparente Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern, Schulführung, Verwaltung und Öffentlichkeit.
Lernen	Lernen– am Puls der Zeit	Im Zentrum des Lernens stehen die Schülerinnen und Schüler. Wir nehmen sie in ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen wahr und beziehen sie als Partner in die Gestaltung ihres Lernens mit ein. Wir halten mit der pädagogisch-didaktischen Entwicklung Schritt, verfolgen neue Erkenntnisse der Lernforschung und werden diesen im Unterricht gerecht
	Lernen – nahe am Leben	Wir arbeiten schülerorientiert, fortschrittlich, zielorientiert und kreativ. Die digitalen Medien kommen in allen Fächern zum Einsatz.
	Learning by doing	Wir festigen theoretische Inhalte durch vielfältiges Üben im Unterricht mithilfe der Übungsfirma, der Lehrausgänge und der Praktika in der Arbeitswelt.

Individualität und Persönlichkeit	Die Schule – ein Ort, der individuelles Wachsen ermöglicht.	Wir nehmen Herausforderungen an, wachsen mit den Anforderungen und unterstützen die persönliche Entfaltung. Vielfältige Lernwege ermöglichen die Weiterentwicklung unserer individuellen Fähigkeiten und Stärken. Durch kooperatives Lernen in der Gruppe und selbständiges Arbeiten übernehmen wir persönliche Verantwortung für unser Lernen. Die Bewertung ist Mittel zur Standortbestimmung. Transparente Bewertungskriterien stärken die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
Lernklima	Ein positives Lern- und Arbeitsklima stärkt und spornt an.	Wir tragen alle zu einem positiven und bestärkenden Lernklima bei. Das physische und psychische Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und des nicht unterrichtenden Personals im schulischen Alltag sind dabei wesentlich.
Gesunde Schule	Gesundheit bewusst fördern	Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Wir unterstützen Entspannungs- und Bewegungsangebote ebenso wie Wander- oder Sporttage und andere schulische Sportveranstaltungen. Mithilfe von Angeboten und Projekten zur Gesundheitsvorsorge und gesunder Ernährung geben wir Impulse zum bewussten Umgang mit der eigenen Gesundheit.
Sprachen	Sprachen als Tor zur Welt	Wir entwickeln unsere sprachliche Ausdrucksfähigkeit in der Erstsprache in allen Fächern weiter. Wir wollen Mehrsprachigkeit erreichen, indem wir die Zweitsprache und die Fremdsprachen vielfältig und praxisorientiert üben und sprechen. Dies unterstützen wir mit unterschiedlichen Sprachprojekten, Sprachreisen, Zweitsprach- und Auslandsjahr.
Partizipation	Partnerschaft gestalten	Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft wahr und beziehen sie in die Gestaltung des Schullebens mit ein. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen mit zunehmendem Alter mehr Selbstverantwortung für gemeinsam und individuell getroffene Entscheidungen.
Evaluation	Qualität sichern heißt wachsen	Hohe Qualität für das gemeinsame Lernen und Lehren zu erreichen und zu erhalten ist uns Verpflichtung für unsere Schule. Regelmäßige Qualitätsüberprüfung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind daher wichtige Bausteine für den professionellen und kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.
Schule und Umfeld	Netzwerke bilden und nutzen	Wir sind mit dem wirtschaftlichen und sozialen Umfeld eng vernetzt, pflegen und nutzen vielseitige Kontakte zu Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Mit Partnerschulen im In-und Ausland stehen wir in einem regen Austausch.
Studium und Beruf	Fit für Beruf und Weiterstudium	Unser Bildungsangebot bildet die Basis für den Berufseintritt und für berufliche Qualifikationen sowie für ein Weiterstudium an Universitäten und Fachhochschulen.

1.2 Der Bildungsweg an unserer Schule

Der Bildungsweg an der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation sieht für alle Schülerinnen und Schüler ein Biennium vor, das die erste und zweite Klasse umfasst. Dieses hat allgemeinbildenden Charakter und bildet die Grundlage für die darauf aufbauenden fachrichtungsspezifischen Gegenstände der dritten, vierten und fünften Klasse. Im zweiten Biennium und im Abschlussjahr stehen folgende drei Schwerpunkte zur Wahl:

- Verwaltung, Finanzwesen und Marketing (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Tourismus (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)

- Grafik und Kommunikation (TFO: Technologische Fachoberschule)
- Der erfolgreiche Abschluss der Fachrichtungen öffnet die Türen zu einer weiteren Ausbildung an:
- Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland
- parauniversitären Lehrgängen usw.

2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung

Es handelt sich bei der TFO für Grafik und Kommunikation „Julius und Gilbert Durst" um die einzige Schule dieser Art in Südtirol. Deshalb kommen die Schüler/innen auch aus allen Teilen des Landes. Laut Rahmenrichtlinien sollen die Fachoberschulen „durch das Erlernen, Vertiefen und Anwenden allgemeiner und spezifischer Methoden, bei enger Verzahnung von Theorie und Praxis, eine kulturelle, wirtschaftliche, wissenschaftliche und technologische Grundbildung"[1] vermitteln. Zudem „erwerben die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen, um die wirtschaftlichen, technologischen, sozialen und institutionellen Zusammenhänge und Regelwerke zu verstehen und sachgerecht anzuwenden"[2].
Die Schülerinnen und Schüler erwerben in dieser Fachrichtung eine gute Allgemeinbildung und eine wissenschaftlich-technologische Grundbildung für die Bereiche Grafik und Kommunikation. Schwerpunkt der Ausbildung ist die Spezialisierung im grafischen Sektor, und zwar in den Bereichen: Grafik und Design, Web und Multimedia, Werbung und Marketing, Drucksorten und Produktionsprozesse, Projektmanagement, Kommunikation, technisches Zeichnen.
Nach Beendigung der Fachoberschule für Grafik und Kommunikation können die Schülerinnen und Schüler in das Berufsleben einsteigen (z.B. Werbeagenturen, Grafikstudios, Druckereien) oder ein weiterführendes Studium beginnen.

2.1 Stundentafel der TFO

Unterrichtsfächer	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	5.Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch	4	4	4	4	3
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Bio. u. Erdwissenschaften	3	2			

[1] http://www.bildung.suedtirol.it/files/5214/1457/5218/rrl-fachoberschulen-Teil_1.pdf, S.16 .
[2] http://www.bildung.suedtirol.it/files/5214/1457/5218/rrl-fachoberschulen-Teil_1.pdf, S. 16 .

Physik und Chemie	2	2			
Recht und Wirtschaft	2	2			
IKT	2	2			
TTZ	5	4			
Angewandte Technologien und wissenschaftliches Arbeiten		2			
Gesch. der Kunst u. des Kommunikationsdesigns			2	2	
Theorie d. Kommunikation			3	2	
Organisation u. Führung der Produktionsprozesse					4
Fachrichtungsspezifischer Praxisunterricht			5	5	6
Multimediale Entwürfe			3	4	4
Technologie der Produktionsprozesse			4	3	3
FÜ-Lernangebote	35 Stunden pro Schuljahr				
Unterrichtszeit	34	34	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

2.2 Zusatzinformationen zum fächerübergreifenden Unterricht:

Im ersten Biennium konzentriert sich der fächerübergreifende Unterricht vor allem auf Lernstrategien und Stütz- und Förderunterricht.
Im zweiten Biennium liegt der Schwerpunkt auf Film, Bewerbung, Layout der Schülerzeitung „Tarantel".
In der fünften Klasse liegt der Schwerpunkt auf dem Bildungsweg, den übergreifenden Kompetenzen und der Orientierung (z.B. Vertiefung des Praktikums, Besuch der Hauptveranstaltung des Unternehmerverbandes, Informationen über verschiedene Studienmöglichkeiten).

3. Bildungs- und Schulguthaben

Durch das Schulguthaben fließen die Leistungen und der Einsatz während der letzten drei Schuljahre in das Gesamtergebnis der Abschlussprüfung ein. Für die Berechnung des Schulguthabens nutzt der Klassenrat für die internen Kandidatinnen und Kandidaten am Ende der 3., 4. und 5. Klasse folgende Punktetabelle:

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
M < 6	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
6< M ≤7	8-9	9-10	10-11
7< M ≤8	9-10	10-11	11-12
8< M ≤9	10-11	11-12	13-14
9< M ≤10	11-12	12-13	14-15

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

M bedeutet der Mittelwert der bei der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres gegebenen Noten. Die Punktevergabe aufgrund des Mittelwertes M erfolgt unter Berücksichtigung der erhaltenen Verhaltensnote.
Ab dem Schuljahr 2024/25 darf die höhere Punktezahl der jeweiligen Bandbreite nur dann zugewiesen werden, falls die Verhaltensnote mindestens 9 beträgt. Sollte die Verhaltensnote geringer als 9 sein, wird automatisch die niedrigere Punktezahl der Bandbreite zugewiesen. Diese Regelung gilt jedoch nicht rückwirkend, d.h. die in den Vorjahren für die 3. und 4. Klasse bereits zugewiesenen Punkte bleiben unverändert.
Sollte eine Schülerin bzw. ein Schüler bei der Schlussbewertung zu Unterrichtsende im Verhalten die Note 6 erhalten, sehen die Bestimmungen im Schuljahr 2024/25 vor, dass im Rahmen des mündlichen Prüfungsgespräches der Abschlussprüfung die Diskussion einer kritischen Abhandlung zum Thema „Aktive und solidarische Teilhabe an der Gesellschaft" stattfindet. De genaue Themenstellung wird vom betreffenden Klassenrat im Rahmen der Schlussbewertungskonferenz zugewiesen. Die entsprechende Themenstellung sowie weitere Details wie z.B. Abgabefristen werden der Kandidatin/dem Kandidaten innerhalb des auf die Schlussbewertungskonferenz folgenden Datums über den geschützten Bereich des digitalen Registers mitgeteilt.

Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben

Vorbemerkung
Schülerinnen und Schülern können Bildungsguthaben für die Staatsprüfung zuerkannt werden, welche zu einer Anhebung der Punktezahl des Schulguthabens in den dritten bis fünften Klassen beitragen.
Für die Anrechnung der Bildungsguthaben ist der jeweilige Klassenrat zuständig, der unter Berücksichtigung der nachstehenden Kriterien die Zuordnung vornimmt.

Kriterien

Für die Anerkennung von Bildungsguthaben müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- regelmäßiger Schulbesuch und Besuch der verpflichtenden Veranstaltungen der Schule sowie allfällig notwendiger und angebotener Stütz- und Aufholkurse;
- keine schwerwiegenden Verstöße gegen die Schulordnung;
- schriftlicher Nachweis über die ausgeübten Tätigkeiten bzw. absolvierten Kurse, möglichst mit Hinweis auf die dabei gewonnenen Erfahrungen;
- die Tätigkeit muss mit den Bildungszielen der Schule übereinstimmen oder diese ergänzen;
- der Nachweis muss innerhalb 15. Mai des jeweiligen Jahres erbracht werden;
- die Bestätigungen müssen sich nicht unbedingt auf das jeweilige Jahr beziehen, wohl aber auf eines der drei betroffenen Schuljahre;
- Bestätigungen, die vom Ausland ausgestellt werden, müssen in einer der drei Amtssprachen unseres Landes oder in Englisch, Französisch oder Spanisch vorgelegt werden oder von der zuständigen Botschaft oder einem Konsulat beglaubigt werden;
- anerkannt werden Tätigkeiten, die außerhalb der Unterrichtszeit abgewickelt worden sind, mit Ausnahme von Diensten für die Schulgemeinschaft;
- jede Tätigkeit wird nur einmal angerechnet; Ausnahmen stellen Dienste für die Schulgemeinschaft und die Teilnahme am Tag der offenen Tür und Schul- und Infomessen dar.

Anerkannt werden Tätigkeiten und Erfahrungen, die in irgendeiner Form die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler bereichern bzw. die in der Schule erworbenen Fähigkeiten ergänzen, so z.B. kulturelle Tätigkeiten, praktische Berufserfahrungen, Kurse, erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben. Die Anerkennung von Qualifikationen bzw. Erfahrungen erfolgt in Einheiten von 0,25 oder 0,5, wobei mit der Aufsummierung dieser Punkte die Bandbreite des Schulguthabens nicht überschritten werden kann.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,50 Punkten bewertet werden:

- ehrenamtliche Tätigkeit in einer Institution oder in einem Verein, die/der gemeinnützigen, kulturellen bzw. sozialen Charakter hat, wobei sich die Tätigkeit über einen längeren Zeitraum erstreckt (14 Tage oder ca. 70 Stunden) z.B. Schriftführer, Jungscharleiter...
- Dienst für die Schulgemeinschaft (Schulsanitäter, Schüler helfen Schülern, Redaktion, Schülerzeitung Tarantel, Organisationskomitee des Pausenverkaufes) über das gesamte Schuljahr bzw. einen definierten Zeitraum.
- Aktive Teilnahme am Tag der offenen Tür, an Schul- bzw. Infomessen, Sporttag für Menschen mit Behinderung (in der unterrichtsfreien Zeit).
- Spezialisierung in einem Fachbereich der Schule oder auch in einem fachfremden Gebiet (z.B. Musikkurs, ICDL-Standard für Schüler/innen der WFO/T und der TFO, Bibliothekskurs, Sprachkurs, Sprachaufenthalt, Feuerwehrschule).
- Zweisprachigkeitsnachweis für die Sekundarstufe II.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,25 Punkten bewertet werden:

- Dienst für die Schulgemeinschaft (außerhalb der Unterrichtszeit für einen begrenzten Zeitraum).
- Tätigkeiten und Erfahrungen in Bereichen, bei denen mehr Entlohnung als die Weiterbildung im Vordergrund steht.
- Tätigkeiten und Erfahrungen, bei denen der Unterhaltungscharakter gegenüber dem Fortbildungs Charakter im Vordergrund steht (Musikkapelle, Fußballmannschaft...).
- Erfolgreiche Teilnahme (Erreichen des 1., 2. oder 3. Platzes) an internen und externen bzw. schulübergreifenden Wettbewerben (z.B. Italienisch- oder Mathematik-Olympiade, Känguru der Mathematik, English Language Competition, Politisches Quiz, Tastschreib-Wettbewerbe).
- reine Leistungsnachweise, ohne Nachweis vorausgegangener Ausbildungen.

4. Bericht zur Klasse

4.1 Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer

Fach	Lehrperson	Stunden	Didaktische Kontinuität in Jahren
Religion	Pizzinini Andrès Carlos	1	1
Deutsch	Burger Ulrike	4	5
Geschichte	Burger Ulrike	2	5
Italienisch	Di Oriente Marco	3	2 (2.+5.Kl.)
Englisch	Plaickner Hedwig	3	3
Mathematik	Wurzer Maria	3	3
Multimediale Entwürfe	Neumair Herta	4	3
Fachrichtungsspezifischer Praxisunterricht	Angerer Alexandra Bergmeister Stefan	6	1
Technologie der Produktionsprozesse	Neumair Herta	3	1
Organisation und Führung der Produktionsprozesse	Ingrid Tosoni	4	1
Bewegung und Sport	Innerebner Sigmar	2	3
Integration	Klammsteiner Walter	3	1
LP für das Laboratorium für Industrieinformatik	Bergmeister Stefan	4	2
LP für das Laboratorium für Industrieinformatik	Mair Erwin	4	4

4.2 Klassensituation

4.3 Klassenliste

Lehrausgänge	22.11.2024 Englisch Theater „The Visit" / Forum, Brixen
Orientierung	Tag der Industrie und Schule Vortrag der Finanzpolizei (Berufsbilder) Individueller Besuch einer Hochschule oder Universität Besuch der Bildungsmesse in Innsbruck (für Interessierte) ZIB – Studien- und Berufsberatung Vortrag der SH IDM Film Commission Weiterleitung von Informationen zu Studienmöglichkeiten, Studienvoraussetzungen usw. Betriebspraktikum

4.5 Fächerübergreifende Themen im Abschlussjahr

Themenbereich: Film

Titel	Kurzbeschreibung	Fach
Filmplakat	Filmplakate im Vergleich; Bedeutung der Typografie – beliebte Schriftarten für Poster	MME
Filmcredits	Versuch verschiedene Kategorien zu beobachten	MME
Filmgenre	Italowestern und Cinecittá	MME
Medienproduktion Film	Exposé, Treatment, Plot, Drehbuch/Storyboard, Drehplan	TdP
Kameraeinstellungen	Die klassischen Größen samt Kamerabewegungen	TdP
Farbgebung im Film	Farbe als Stimmungsträger	TdP
Ton im Film	Sounddesign; Foleykünstler; O-Töne	TdP
Film/Hollywood	The development of film and Hollywood	Englisch
Film als Mittel der Propaganda	Propaganda im italienischen Faschismus: Nutzung neuer Medien	Geschichte

Themenbereich: Die Macht der Bilder

Titel	Kurzbeschreibung	Fach
Fotojournalismus	erste Bildnachrichten, bekannte Fotojournalisten (Letizia Battaglia)	MME
Persönlichkeiten der Fotografie	Erwin Olaf (virtueller Museumsrundgang) Recherche; Präsentationen von Seiten der Schüler und Schülerinnen	TdP

Objektfotografie	Methoden der Gestaltung und Nachbearbeitung wie z.B. Bilder schärfen	TdP
The Afghan Girl	A Life Revealed	Englisch
Geschichte	Analyse von Wahlplakaten /Weimarer Republik, Stalinismus, Nationalsozialismus); Film: "Ein Tag in Auschwitz" (Fotografie im Dienst von Propaganda)	Geschichte

Themenbereich: Produktentwicklung

Titel	Kurzbeschreibung	Fach
Campari	F. Depero – Futurismus; Flaschendesign, Etikettengestaltung	MME
Barilla	Eriberto Carboni - Verpackung	MME
Kosten- und Preistheorie	Break-Even-Point, Kostenkehre, Gewinnmaximum	Mathematik
Extremwertaufgaben	Verpackung eines Objektes minimieren	Mathematik
Verpackunsoptimierung	Verpackunsoptimierung im Marketing	OFP

Themenbereich: Naturalismus

Titel	Kurzbeschreibung	Fach
English naturalism	Tess of the d'Urbervilles	Englisch
Il Verismo italiano	Giovanni Verga: "La roba" e "Mastro Don Gesualdo"	Italienisch
Naturalismus	Naturalismus: neue Theorien; Kunst = Natur - x; G. Hauptmann, "Vor Sonnenaufgang"; Karikatur "Freie Bühne"	Deutsch
Naturalismus	Piet Mondrian in seinen Anfängen	OFP

Themenbereich: The 1960s /Space Exploration

Titel	Kurzbeschreibung	Fach
The 1960s	Hidden Figures - Unerkannte Heldinnen (2016)	Englisch
Differenzial- und Integralrechnung	Zusammenhang Weg – Geschwindigkeit – Beschleunigung Kurvendiskussion	Mathematik

Themenbereich: Erzählte Krisen

Titel	Kurzbeschreibung	Fach
Krise als Thema der Literatur; neue Erzähltechniken	Hofmannsthal, "Ein Brief" (Sprachkrise); Schnitzler, "Leutnant Gustl"; Kafka, "Die Verwandlung"; H. Müller, "Das Eiserne Kreuz" (Kurzgeschichte)	Deutsch
Short story	'Eveline' by J. Joyce	Englisch

Themenbereich: Krieg im Spiegel der Literatur

Titel	Kurzbeschreibung	Fach
Ermetismo	Giuseppe Ungaretti: "Veglia" e "Soldati"	Italienisch
Krieg und Aufarbeitung des Krieges als Thema der Literatur	Lyrik des Expressionismus (G: Heym, G. Trakl, A. Stramm); Brecht, "Kälbermarsch"; K. Tucholsky, "Das dritte Reich"; H. Müller, "Das Eiserne Kreuz"; Eich, "Inventur"; Franz Thaler: "Unvergessen"	Deutsch
Kriege im 20. Jh.	Abessinienkrieg; der 2. Weltkrieg, der Kalte Krieg	Geschichte

Themenbereich: Holocaust / seconda guerra mondiale

Titel	Kurzbeschreibung	Fach
Guerra e Shoah	Primo Levi: "Se questo è un uomo"	Italienisch
Arbeitsrecht	Ursprung - Articel 23 der Menschenrechte	OFP
Antisemitismus, Judenverfolgung und Holocaust	Stationen der Judenverfolgung und –vernichtung im Nationalsozialismus; Lehrausflug nach Dachau; Ganzlektüre "Unvergessen" von Franz Thaler ; Film: "Ein Tag in Auschwitz"	Geschichte
Gedichte schreiben nach Auschwitz?	P. Celan, "Todesfuge"	Deutsch
Statistik	Grafiken interpretieren	Mathematik

Themenbereich: Geschichte Südtirols

Titel	Kurzbeschreibung	Fach
Geschichte Südtirols von 1919- 1972	Südtirol nach dem 1. Weltkrieg, faschistische Herrschaft; Option; Südtirol unter dem Nationalsozialismus; Südtirols Weg zur Autonomie F. Thaler, Unvergessen"	Geschichte
Zeitgeschichte im Spiegel der Literatur	S. Gruber: "Dort, wo etwas ist, sind Menschen" (Zeiterfahrung aus weiblicher Perspektive)	Deutsch
	Alcide De Gasperi ; die Geschichte der italien. Verfassung – Zusammenhanh mit der Südtirol-Autonomie	Italienisch
Option	Differenzenquotient	Mathematik

4.6 CLIL

Die WFO/TFO ist eine PluriPro Schule. In einigen Klassen wird im Rahmen des Faches „Recht und Wirtschaft" ein CLIL-Unterricht (modular) angeboten.

4.7 Gesellschaftliche Bildung

Themen/Inhalte	Fach
Verfassen eines Briefes: Erkennen und Darlegen von Möglichkeiten im schriftlichen Umgang mit Problemen, Stellungnahmen	Englisch
Studien- und Berufsorientierung	AG Berufsorientierung
Urheber- und Patentschutz, Markenschutz Kostenkalkulation, Tarifberechnungen, Stundenlohn bei Freelancern und Unternehmen, Honorarnote	OFP
Lottare per i propri diritti	Italienisch
Totalitäre System (Faschismus, Stalinismus, Nationalsozialismus); Geschichte der Südtirol-Autonomie Gründung und Aufbau der UNO	Geschichte
Wahlwerbung (Analyse, Aufbau, Geschichte); Persönlichkeiten des Fotojournalismus, Creative Commons, Copyright	MME
Soziale Kompetenz: kooperieren und konkurrieren bei Spielen	Bewegung und Sport
Rollenbilder in der Werbung (z.B. Frauenbild, Testimonials)	Praxis
Arbeitssicherheitskurs	auf Schulebene
Bedingte Wahrscheinlichkeit: Tests	Mathematik
Netzwerktechnologie	TdP
Wahl der Schülervertreter*innen, Klassenversammlungen, Teilnahme an Evaluationen	alle Fächer
Gemeinschaftsethik	Religion

4.8 Stütz- und Fördermaßnahmen

Stützangebote:

- Deutsch
- Italienisch
- Englisch
- Mathematik
- Grafische Fächer

Förderangebote:

- Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Englisch-Competition, Känguru-Wettbewerb, Olimpiadi di Italiano, Fotowettbewerb)
- Mitarbeit an der Tarantel (Schülerzeitung)
- Wahlangebote aus verschiedenen Bereichen

4.9 Vorbereitung auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten)

Fach	Datum	Schulstunden
Multimediale Entwürfe (2. schriftliche Prüfung)	21.05.2025	8
Deutsch (1. schriftliche Prüfung)	20.05.2025	6
Italienisch	22.05.2025	210 Minuten

Es wird auch eine Simulation des Prüfungsgesprächs durchgeführt.

4.10 Absolvierte Praktika

5. Berichte über die einzelnen Fächer

- Benennung des Faches
- Klassensituation (Interesse, Mitarbeit, Grad der Zielerreichung...)
- Präsenz- und Fernunterricht: Methodisch-didaktische Hinweise
- Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts
- Fachspezifische Bewertungskriterien
- Lehrmittel
- Lerninhalte/Unterrichtseinheiten

Staatliche Abschlussprüfung
Schuljahr 2024/25
Klasse 5 A TFO
Programm aus Deutsch

2. Ziele / Schwerpunkte des Unterrichts und methodische Hinweise

Schreiben

Lernziele: Die Schülerinnen und Schüler sollten im Laufe der Schuljahre lernen, ihre Gedanken, Beobachtungen, Meinungen sprachlich angemessen auszudrücken. Sie übten sich darin, mit den unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Textsorten umzugehen und dabei die angemessenen Schreibstrategien anzuwenden.
Durch ein regelmäßiges Schreibtraining wurde das Ziel verfolgt, Sprache möglichst korrekt anzuwenden, sich differenziert auszudrücken sowie die Vielfalt stilistischer Darstellungsmittel immer mehr zu nutzen. Dabei sollte auch die Fähigkeit, eigene Texte zu überarbeiten, geschult werden.

Methoden: Unterschiedliche Schreibaufträge in Form von Hausarbeiten, Verbesserung der eigenen Texte mit einer persönlichen Fehlerkartei, gemeinsames mündliches Besprechen von Schülertexten; Lernen an Beispieltexten (vor allem journalistischen Texten)

Arbeit mit literarischen Texten:

Lernziele: Die Schülerinnen und Schüler sollten vertraut werden mit wichtigen literarischen Texten des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart und dabei immer wieder Wechselwirkungen mit geschichtlichen, philosophischen, kunsthistorischen und allgemeinen kulturellen Phänomenen entdecken können. Dies erfolgte durch Querverbindungen zu den Fächern Geschichte und Kunstgeschichte (als Schulfach in der 3. und 4. Klasse).

Gewählt wurde dabei ein vorwiegend chronologisches Vorgehen, wobei jedoch vereinzelt innerhalb der einzelnen Epochen / Strömungen auch themenzentriert und vergleichend vorgegangen wurde.

Die Kennzeichen der einzelnen literarischen Strömungen sowie der soziokulturelle Hintergrund sollten, wie es auch das eingeführte Lehrbuch vorsieht, primär aus den behandelten Texten heraus erschlossen werden (textimmanente Interpretation). Das besondere Augenmerk lag daher auf der intensiven Auseinandersetzung mit Texten, welche für eine bestimmte Zeit oder für ein bestimmtes Thema besonders aussagekräftig sind. Dabei sollten sich die Lernenden zunächst persönlich in Bezug mit den Texten setzen, sich aber auch untereinander argumentierend über ihre Leseeindrücke und Verständnisarten austauschen, sie auf ihre Lebenswirklichkeit beziehen und lernen, Texte analysierend - interpretierend zu erschließen.
Das gemeinsame Unterrichtsgespräch, der Austausch und das Formulieren der persönlichen Leseerfahrungen und Beobachtungen zu den Texten standen dabei im Vordergrund.
Die Biographie der behandelten Autoren spielte eine untergeordnete, ergänzende Rolle.

Methoden: Die gelesenen Ganzwerke wurden meist in Form von Partner- und Gruppenarbeit erschlossen, die Ergebnisse sodann in der Klasse möglichst kreativ präsentiert und verschriftlicht.
Es ging nicht immer darum, jeden Text erschöpfend zu interpretieren, sondern manchmal auch nur als ästhetisches Ganzes wirken zu lassen.
In der Arbeit mit Texten wurden immer wieder Hörfassungen, YouTube-Videos, Filmausschnitte und Ausschnitte von Inszenierungen herangezogen.

Arbeit mit Sach- und Medientexten:

Lernziele: Die Lernenden sollten sich – in Verbindung mit dem Schreibunterricht - mit Hilfe von Sachtexten mit aktuellen Fragestellungen beschäftigen und sich darin üben, Kernthesen und Argumentationslinien zu erkennen. Darüber hinaus sollten sie sich selbst eine Meinung zu den Themen bilden und in argumentierender Form Stellung nehmen.

Behandelte Sachtexte / Zeitungsartikel: z.B. zum US-Wahlkampf (Bedeutung von TikTok-Videos), Essay von U. Ladurner zum erstarkenden Nationalismus in Europa

3. Bewertungskriterien

Kriterien für die Bewertung schriftlicher Arbeiten

Allgemeine Indikatoren:
Ideenfindung, Aufbau, Wortschatz (Angemessenheit, semantische Korrektheit, Reichtum), kritische und persönliche Stellungnahme, sprachliche Korrektheit (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) .

Textsortenspezifischen Indikatoren:

Textform A (Analyse und Interpretation literarischer Texte): Erfüllung der gestellten Aufgaben, Sinnerfassung, Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen und stilistischen Analyse, korrekte und gegliederte Textdeutung.

Textform B (Analyse eines argumentierenden Textes und Stellungnahme): Erfüllung der gestellten Aufgaben, Sinnerfassung, Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und

Argumente, Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen

Textform C (Kritische Reflexion) : Erfüllung der gestellten Aufgaben, Sinnerfassung, Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit der Argumentation, geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung

Anmerkung: Das in der Fachgruppe erarbeitete Bewertungsraster (Detailpunkte) in Bezug auf die Staatliche Abschlussarbeit liegt dem Programm bei; es wurde in dieser Form jedoch nur bei der Probearbeit verwendet; während des Schuljahres kamen (unterschiedlich nach Textsorte) für die SchülerInnen übersichtlichere und verständlichere Raster Einsatz.

Mündliche Bewertungskriterien:

- Fachwissen
- Textverständnis
- eigenständiges und kritisches Denken, Herstellen von Zusammenhängen
- Klarheit und Schlüssigkeit der Darlegung
- Beherrschen von Arbeitstechniken
- Verwendung der Fachtermini
- Flüssiges, klares und zusammenhängendes Sprechen

4. Lehrmittel

Lehrbuch: Diekhans, Johannes, Fuchs, Michael (Hrsg.): P.A.U.L.D. / Oberstufe, Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2013

Es wurden auch Unterlagen aus anderen Lehrbüchern oder dem Internet herangezogen.

5. Inhalte / Unterrichtseinheiten

Textproduktion – Textsorten:

- Freie und textbezogene Erörterung
- Textanalyse und Interpretation literarischer Texte
- Analyse argumentativer Sachtexte und Stellungnahme

Umgang mit literarischen Texten

UE 1 Naturalismus *(September bis November)*

Inhalte:
Neue wissenschaftliche Theorien, Kunst = Natur – x; naturalistische Themen, Figurenzeichnung und Milieu im naturalistischen Drama

Theoretische Texte:

- Epochenübersicht (Paul D. S.278-279)
- Was ist Naturalismus? Eine offene Gleichung? (Paul D. S.272)
- Karikatur „Die Freie Bühne" (S.274)

Literarische Texte:

*Das naturalist*ische Drama: G. Hauptmann: Vor Sonnenaufgang

Inhalt, Figurenzeichnung, Themen; Sprachformen, Bedeutung von Milieu und Vererbung, Determinismus

UE 2: Gegenströmungen zum Naturalismus: Symbolismus, Ästhetizismus, Wiener Moderne
(November bis Jänner)

Theoretische Texte:

Gegenströmungen in Überblick (PowerPoint / Kopien)
Literarische Moderne (Paul D. S.286)
Epochenüberblick (Paul D. S. 298-299)

Literarische Texte:

Das Motiv der Vergänglichkeit in der Lyrik der Jahrhundertwende (Ästhetizismus, Symbolismus)

Texte:
R. M. Rilke: Herbst (Paul D. S.315)
G. Trakl: Verfall (S. 315)

Schwerpunkte:
Motivgleiche Gedichte; Bildlichkeit in den Gedichten; Sonett als Gedichtform

Sprach- und Wahrnehmungskrise

Texte:
H. v. Hofmannsthal: Ein Brief (Paul D. S.289 – 291; S. 292 Zeile 1-27)
R. M. Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (S.288)

Schwerpunkte:
Thematisierung von Sprache und Sprachkrise, Misstrauen gegenüber der Alltagssprache; Sprach- und Wirklichkeitszerfall

Zur Methode: Interpretation mit Hilfe von Leitfragen

Die Analyse innerer Zustände

Text: A. Schnitzler: Leutnant Gustl (Ganzlektüre / Hörbuch)

Schwerpunkte:
Figurencharakteristik; der innere Monolog als Mittel der Selbstdarstellung und indirekten Gesellschaftskritik, sprachliche Besonderheiten; die Novelle als Gattungsform

Wiederholung: Novelle (siehe Paul d. S.659)

Zur Methode: Hörbuch; Texterschließung / Arbeitsblatt: indirekte Charakteristik

F. Nietzsche als „Portalfigur der Moderne"

Grundzüge seiner Philosophie (PP / Kopie)

Text:
„Der tolle Mensch"(Paul D. S.282)

Schwerpunkte: Vom Ästhetizismus zum Nihilismus, der „Übermensch", die expressive Sprache Nietzsches

UE 3: Lyrik des Expressionismus *(Jänner)*

Sachtext / Epochenüberblick Expressionismus (Paul D. S.320)

Lyrik:

Erlebnis Großstadt

Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (Paul D. S.311)

Thematisierung des „Hässlichen"
G. Benn: Schöne Jugend (Paul D. S.314)

Weltende als Motiv
J. v. Hoddis: Weltende (Paul D. S.302)

Das Motiv Krieg
G. Heym: Der Krieg (Paul D. S.316) – Vergleich: Tagebuchauszug (S.316)
G. Trakl: Grodek (Paul D. S.317) – Biographie Trakl S. 315
A. Stramm: Patrouille (Paul D. S.318)

Schwerpunkte: Bedeutung der Bildlichkeit und Farbsymbolik, Darstellung der Menschen und der „Dinge"; Gedichtformen zwischen Tradition (Sonett) und Moderne; expressionistische Motive

Zur Methode: vergleichende Interpretation

UE 4: Dadaismus als Wegbereiter moderner (Sprach)Kunst *(April)*

Inhalt:
Überblick Dadaismus (Kopie).

Texte:
Kurt Schwitters: An Anna Blume (Kopie)
Hugo Ball: Karawane
Raoul Hausmann: Optophonetisches Gedicht (Kopie)
Hans Arp: Kaspar ist tot (Kopie)

Schwerpunkte: Nonkonformismus als Programm, Spiel mit Sprache; Lautgedicht, visuelle Poesie, Montage und Collage, indirekte Sprach- und Gesellschaftskritik, Vergleich zum Futurismus

Zur Methode: Leseaufführung

UE 5: Vieldeutigkeit und Rätselhaftigkeit im Werk Franz Kafkas *(Februar bis März)*

Inhalte: Biographie (Paul D. S.324)

Texte:
F. Kafka: Gib's auf (Paul D. S.324)
F. Kafka: Eine kaiserliche Botschaft
F. Kafka: Kleine Fabel

Zur Methode:
YouTube-Videos zu den Texten als Möglichkeit, sich Kafkas Parabeln anzueignen;
eigene Interpretationen verschriftlichen und sich über verschiedene Deutungsmöglichkeiten austauschen

F. Kafka: Die Verwandlung (Ganzlektüre)
Schwerpunkte: Aufbau, Thematik und Sprache Kafkas, das Motiv der Verwandlung, indirekte Gesellschaftskritik

Zur Methode: Texterschließung in Gruppen und Präsentationen; Diskussion

F. Kafka: Brief an den Vater (Auszug; Paul D. S. 331-333)
Schwerpunkte: Autobiographische Bezüge in Kafkas Texten; der Brief als – literarisierter - Verständigungsversuch

UE 6: Exilliteratur: Bertolt Brecht und K. Tucholsky *(April)*

Inhalte:
Brechts Kurzbiographie (Paul D. 361)

Sachtexte:
Literatur des Exils (Paul D. S. 359-360)

Lyrik:
B. Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (Paul D. S. 361)
B: Brecht: Kälbermarsch (S.362)
K. Tucholsky: Das dritte Reich

Schwerpunkte: Brechts Konzept von Gebrauchslyrik, Zeitgedichte: Zeiterfahrung im Spiegel der Literatur (Exil, Auseinandersetzung mit dem NS), Brechts Sprache

Tucholsky: Satire; Ideologiekritik; formale Analyse

Drama
B. Brecht: Der gute Mensch von Sezuan (Ganzlektüre)
Schwerpunkte: der Parabelcharkter des Stückes; Thematik und Stückaussage, Figurenzeichnung, Aubau, Verfremdungseffekt und Merkmale des epischen Theaters, Zusammenhang mit der Lehre des Marxismus
Das epische Theater : Die dramatische und die epische Form des Theaters (Paul D. S.111)

UE 7: Literatur nach 1945

Anmerkung: Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (29.04.) noch nicht behandelt

Epik: Kahlschlag – und Trümmerliteratur

Heiner Müller: Das eiserne Kreuz (Datei / DR)

Schwerpunkte: Merkmale der Kurzgeschichte; Dominanz einer Gattung; behandelte Themen, Erzähltechnik, Sprache

Lyrik nach 1945: Nullpunktbewusstsein

G. Eich: Inventur (Paul D. S. 369

Zeittypische Themen, Suche nach Identität und einer neuen Sprache

Lyrik nach 1945: Trauerarbeit

P. Celan: Todesfuge (Paul D. S. 370)

Neuere Literatur aus Südtirol:
Sabine Gruber: Dort, wo etwas ist, sind Menschen (Erzählung)

Schwerpunkte: Kritische Auseinandersetzung mit Geschichte und Gesellschaft; die Rolle der Frau im Krieg ; Zeitgerüst in epischen Texten

Brixen, 29.04.2025

ERSTE SCHRIFTLICHE PRÜFUNG AUS DEUTSCH

Bewertungsraster für die Zuweisung der Punkte

NAME: _____

Gesamtpunktezahl in Hundertstel: _____/100

Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel: _____/15

1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (60 Punkte max.)

Punkte: _____ /60

	Punkte
• Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes	_____/5
• Textuelle Kohärenz und Kohäsion	_____/5
• Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes	_____/10
• Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax), korrekter Einsatz der Interpunktion	_____/30
• Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge	_____/5
• Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen	_____/5

GEWÄHLTE TEXTSORTE: _____

2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (40 Punkte max.)

Textsorte A **Punkte: _____/40**

	Punkte
• Erfüllung der gestellten Aufgaben	_____/10
• Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen • Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)	_____/25
• Korrekte und gegliederte Textdeutung	_____/5

Textsorte B **Punkte: _____/40**

	Punkte
• Erfüllung der gestellten Aufgaben und Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente	_____/20
• Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen	_____/5
• Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden	_____/15

Textsorte C **Punkte: _____/40**

	Punkte
• Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln (falls Titel und Untertitel explizit gefragt sind)	_____/10
• Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung	_____/5
• Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen	_____/25

Staatliche Abschlussprüfung
Schuljahr 2024/25
Klasse 5A / TFO
Programm aus Geschichte

2. Lernziele

In Bezug auf die detaillierten Unterrichtsziele wird auf das Fachcurriculum verwiesen.
Ein zentrales Anliegen in der 5. Klasse ist es, den Schülerinnen ein geschichtliches und politisches Bewusstsein in Bezug darauf zu vermitteln, welche Grundlagen für Demokratie einerseits und Diktatur andererseits im Laufe der Geschichte bis heute am Werk sind, vor welchem Hintergrund Parteien und Bewegungen entstanden sind und welch komplexe Ursachen für einschneidende Ereignisse und Entwicklungen wie Diktatur, Konflikte und Kriege maßgeblich waren. Es wurde versucht, immer wieder Zusammenhänge zur Gegenwart herzustellen. Am Beispiel der Geschichte Südtirols sollten die Schüler und Schülerinnen entdecken, wie historische Ereignisse von europäischer und globaler Tragweite mit der regionalen Geschichte in Beziehung stehen und welche Hintergründe hinter Südtirols Autonomie und seiner Mehrsprachigkeit stehen.
In Bezug auf Zeitgeschichte mussten im heurigen Schuljahr aus Zeitgründen große Abstriche gemacht werden. Durch Bezüge zum aktuellen Zeitgeschehen, aber auch mit der Beschäftigung von Sachtexten im Fach Deutsch wurde versucht, das politische Bewusstsein zu fördern sowie die SchülerInnen dazu anzuregen, das aktuelle Geschehen zu verfolgen.

3. Methodisch-didaktische Hinweise

Methoden / Arbeitsformen:
Eigenständiges Erarbeiten von Verständnisfragen, Strukturierung in Form von Mind Maps und Schaubildern, Quellenarbeit, Analyse von Bildquellen, z.T. Stationenarbeit, vereinzelt online-Module „segu-geschichte".
Sozialformen: Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

4. Unterrichtsergänzende Veranstaltungen:

Lehrausflug nach Dachau mit Führung durch die KZ-Gedenkstätte (26.03.2025)

5. Fachspezifische Bewertungskriterien

- Kenntnis von Fakten, Personen, Hintergründen und Entwicklungen und ihre zeitliche Einordnung
- Fähigkeit, geschichtliche Zusammenhänge herzustellen
- Anwendung einer angemessenen Fachsprache
- zusammenhängender, flüssiger Ausdruck
- Fähigkeit, geschichtliches Quellenmaterial auf seine Aussage, sprachliche Eigenart und Perspektivität hin auszuwerten

6. Lehrmittel

Lehrbuch:
J. Scheipl, A.Scheucher, U. Ebenhoch, E. Staudinger: Zeitbilder 7/8. (öbv) Wien 2019

Skriptum zum italienischen Faschismus und zur Geschichte Südtirols

Darüber hinaus wurden auch Materialien aus dem Internet (z.B. segu-geschichte.de) sowie Dokumentarfilme und Explain-Videos herangezogen.
Die Unterlagen wurden großteils auf Google Classroom zur Verfügung gestellt; viele SchülerInnen führen ihre Lernunterlagen ausschließlich digital.

7. Lerninhalte

UE 1: Die Friedensverträge von 1919 / 20 und Probleme der Neuordnung Europas *(Sept.2024)*
Territoriale Veränderungen
Wilsons 14 Punkte; der Völkerbund
Reparationen und Revisionsforderungen

UE 2: Die Weimarer Republik *(Oktober 2024)*
Die Revolution 1918; politische Radikalisierung
Weimarer Verfassung und Parteiensystem
Außenpolitik der Weimarer Republik und Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise

Der Übergang von der Demokratie zur Diktatur, Gründe für den Zerfall der Demokratie
Das Plakat als Mittel der Propaganda: Analyse von Wahlplakaten aus der Zeit der Weimarer Republik

UE 3: Russland: vom Zarenreich zur kommunistischen Sowjetunion *(September-Oktober 2024)*

Februar- u. Oktoberrevolution und ihre Hintergründe
Der Bürgerkrieg 1918-22 und die Gründung der UdSSR
Der Aufstieg und die Ära Stalins: Kollektivierung der Landwirtschaft, Industrialisierung, staatliche Planwirtschaft und Gewaltherrschaft; Terror und Personenkult

Analyse von Propaganda – Plakaten

UE 4: Der italienische Faschismus *(November 2024)*

Kennzeichen faschistischer Systeme allgemein
Italien nach 1919; die „Roten Jahre"
Der Aufstieg B. Mussolinis (Doku-Film) die „fasci di combattimento" u. die Gründung der faschistischen Partei
Der Marsch auf Rom
Maßnahmen zum Ausbau der Diktatur; die Lateranverträge
Faschistische Außenpolitik, Antisemitismus
Italien im Zweiten Weltkrieg

UE 5: Der Nationalsozialismus *(Dezember 2024 – Jänner 2025)*

Der Aufstieg der NSDAP
Die Machtergreifung Hitlers und der Übergang zur Diktatur:
Reichstagsbrand, Notverordnungen, Ermächtigungsgesetz, Ausschaltung von Parteien und Gewerkschaften, Gleichschaltung und Führerstaat, Terror und Propaganda
Die nationalsozialistische Ideologie und Herrschaft: *(Stationenarbeit):*
- Kernthemen der NS-Ideologie, Rassenlehre, „Volksgemeinschaft"
- NS- Jugenderziehung, die Stellung der Frau
- Verfolgung von Minderheiten und Andersdenkenden
- Stationen der Judenverfolgung und Judenvernichtung (Film: „Ein Tag in Auschwitz")
- Euthanasie

Nationalsozialistische Außenpolitik und Appeasement-Politik, deutsche Bündnispolitik

UE 6: Der Zweite Weltkrieg *(Februar 2025)*

Kriegsbeginn und die erste Kriegsphase 1939-40, „Blitzkriege"
Der Vernichtungskrieg gegen die UdSSR
Kriegseintritt der USA und kriegswendende Ereignisse ab 1943
Der" totale Krieg"
Das Kriegsende und der Abwurf der Atombombe

UE 7: Geschichte Südtirols von 1919 bis zur Streitbeilegungserklärung *(März / April 2025)*

<u>Südtirol nach 1919 bis 1943</u>
Der Friedensschluss von St. Germain
Südtirol unter dem Faschismus: 32-Punkte-Programm und Italianisierung; Schule unter dem Faschismus
Die Option: Vorgeschichte, Durchführung, Ergebnis; Propaganda (Analyse von Flugblättern)

VKS und Andreas-Hofer-Bund

Südtirol 1943 – 45
Operationszone Alpenvorland
Opferbilanz unter dem NS, Widerstand
Das Kriegsende in Südtirol

Südtirol nach 1945:
Der Pariser Vertrag und das Erste Autonomiestatut
Der Weg in eine neue Südtirol-Krise
Die „Bombenjahre"
Das „Paket" und Streitbeilegungserklärung

Ganzlektüre: Franz Thaler, „Unvergessen"

UE 8: Die Welt nach 1945

Anmerkung: Zum gegenwärtigen Stand (29.04.) noch zu erarbeiten

Die Entstehung des Kalten Krieges
Alliierte Friedenskonferenzen – unterschiedliche Interessen der Siegermächte
Die Gründung und Aufbau der Vereinten Nationen

Die Entstehung des Kalten Krieges: Truman-Doktrin; Containment-Politik, Marshall-Plan, wirtschaftliche und militärische Blockbildung,
Koreakrieg und Kubakrise (kurzer Überblick)
Der Kalte Krieg im Spiegel der Karikatur

Weltmächte nach 1945 am Beispiel Sowjetunion / Russland

„Tauwetter" und Reformversuche unter Chruschtschow
Die Ära Breschnew, Unterdrückung nationaler Bewegungen,
Die Reformpolitik Gorbatschows, der Zerfall der UdSSR und Folgeprobleme
Russland als Nachfolgestaat der UDSSR

Der Nahostkonflikt im Überblick
Die Gründung des Staates Israels, Stellvertreterkriege und Terror, „Land für Frieden"?

Brixen, 29. 04. 2025

Anno scolastico 2024 - 2025

Classe: **5A**
Materia: **Italiano L2**
Insegnante: **Marco Di Oriente**

2. Obiettivi didattici

Per quanto riguarda l'educazione linguistica, nel primo semestre il lavoro si è concentrato soprattutto sulla prova scritta di maturità e da qui gli obiettivi:

- saper comprendere globalmente ed analiticamente un testo mettendone a fuoco i concetti fondamentali;
- saper comprendere globalmente e analiticamente un audio
- saper riassumere un testo e manipolarlo
- saper argomentare (rispettando la struttura del testo argomentativo, usando correttamente la concordanza dei tempi del congiuntivo e i connettivi).

Per quanto riguarda l'educazione letteraria ho cercato di fornire agli studenti alcuni strumenti necessari per comprendere e interpretare i testi della letteratura italiana, nella speranza di favorire così un "dialogo" testo-lettore, che potesse continuare in modo autonomo e possibilmente anche al di fuori del contesto scolastico. Da qui gli obiettivi:

- comprendere globalmente e analiticamente un testo letterario, individuandone i passi salienti e il Leitmotiv;
- riconoscere nel testo le problematiche affrontate dall'autore;
- saper riesporre in modo organico un testo letto e avere un quadro d'insieme degli argomenti trattati.
- Saper attualizzare le tematiche principali di un autore

3. Forme e metodi di lezione

I testi, sia letterari che non, hanno costituito il punto di partenza di ogni nuovo percorso e sono stati analizzati e interpretati in classe con modalità diverse - in plenum, in coppia, a piccoli gruppi o individualmente. Dopo una prima fase esplorativa del testo, agli studenti è stato chiesto di individuare nel testo i passaggi da cui si poteva estrapolare la tematica centrale dell'autore. Il lavoro finale consisteva nel fissare i concetti sia oralmente sia attraverso schemi o grafici. Nell'affrontare la letteratura a volte ho fatto ricorso alla lezione frontale alla quale seguiva comunque una fase di lavoro individuale o a coppie per consolidare quanto presentato dall'insegnante.

Partendo da altri tipi di impulsi (audio, audio-video, immagini/foto) si è cercato di portare gli studenti, attraverso un confronto dialettico, verso una autonomia di esposizione e una padronanza dei contenuti affrontati durante l'anno scolastico

4. Competenze e verifiche (scritte e orali)

Nel corso dell'anno sono state verificate le seguenti

1. Comprensione globale e analitica di un testo: questionari a scelta multipla, riesposizione scritta e/o orale del contenuto
2. Capacità di sintesi di un testo: l'individuazione delle informazioni centrali, strutturazione del riassunto per punti, riesposizione scritta e/o orale del contenuto.
3. Produzione scritta guidata: attività di manipolazione testuale e/o riscrittura su modello dato, trasformazione del punto di vista, trasformazione in un'altra tipologia testuale (da testo narrativo a diario, lettera)
4. Produzione scritta libera: stesura di testi argomentativi
5. Produzione orale su impulsi visivo-testuali e su testi e tematiche affrontate a lezione: interrogazione sui contenuti letterari svolti in classe e materiali per la loro attualizzazione

Le prove scritte sono state valutate secondo i criteri della griglia dell'Intendenza scolastica e cioè:

- comprensione testuale (correttezza, completezza e ricchezza delle informazioni);
- precisione e autonomia linguistica e lessicale;
- correttezza formale.

Nelle verifiche orali la valutazione contemplava gli stessi indicatori e non considerava solo i contenuti, bensì anche l'appropriatezza linguistica, la chiarezza e la scioltezza espositiva.

5. Sussidi didattici

Per l'educazione letteraria mi sono rifatto principalmente, ma non solo, alla dispensa di italiano messa a disposizione dal gruppo di materia. Il materiale cartaceo distribuito in classe si è concentrato sulla letteratura primaria degli autori affrontati in modo da poter lavorare sul testo. I materiali cartacei sono stati generalmente integrati con materiali multimediali (video e film).
Per l'educazione linguistica sono stati utilizzati materiali forniti in fotocopia o in formato digitale dall'insegnante.

6. Competenze e obiettivi raggiunti

Come è naturale, gli studenti possiedono differenti livelli di padronanza delle quattro abilità linguistiche. Già all'inizio dell'anno scolastico avevano conoscenze e competenze pregresse differenti, frutto di attitudini e esperienze individuali maturate negli anni. Nel suo complesso la classe ha raggiunto una buona capacità nel comprendere, sintetizzare, manipolare e produrre testi scritti e orali.
Un piccolo gruppo ha una buona padronanza della seconda lingua e riesce a riesporre i contenuti appresi in modo autonomo e linguisticamente appropriato.
La maggior parte degli studenti ha raggiunto risultati soddisfacenti ed è in grado di riesporre un testo noto in modo ordinato e di ricostruire le principali caratteristiche di un periodo storico e/o di un autore.
Alcuni, anche se hanno conseguito prestazioni complessivamente sufficienti, hanno tuttavia maggiore difficoltà nell'esposizione autonoma dei contenuti a causa della poca familiarità con la seconda lingua e soprattutto sul piano scritto hanno difficoltà nella produzione autonoma di testi e nell'utilizzo delle corrette strutture grammaticali e sintattiche.

7. I contenuti svolti

Di seguito vengono indicati i contenuti specifici svolti.

Elementi politico-legislativi:

1. La nascita della Costituzione italiana
2. Lo statuto Albertino
3. La nascita della Repubblica italiana

Elementi storici:

***Il Risorgimento italiano*:**

1. L'Italia pre-unitaria
2. Le società segrete. I moti rivoluzionari. Prima, seconda e terza guerra di Indipendenza.

Educazione letteraria e storico-sociale:

Il Verismo, le sue caratteristiche e il suo esponente principale: Giovanni Verga

Verismo e Naturalismo: analogie e differenze.

Testi analizzati: "La Roba" e "Mastro-don Gesualdo "(riassunti tratti dai siti www.scuolazoo.com e www.skuola.net)

La mafia.
Cosa nostra...la storia (video su classroom)
Tipologie e struttura: le diverse organizzazioni in Italia.
Fonti di lucro e analisi del fenomeno mafioso: Testo "I volti della mafia" (dispensa, p.95-97).
Mafia e antimafia: da Peppino Impastato (biografia) al maxiprocesso.
Film " I cento passi".

Ungaretti e la poesia della guerra.
Prima guerra mondiale, riferimenti storico-sociali e terminologia (dispensa, pp.9-10)
Cenni su Ermetismo e riferimenti storici (appunti presi in classe+mappa concettuale su classroom)
Biografia Ungaretti (p.50 dispensa)
Testi analizzati: "Veglia", "Soldati" (p.49 dispensa+link su classroom)

Dittatura e II. guerra mondiale.

Introduzione al periodo storico-sociale.
Articolo "L´antisemitismo e l´olocausto" della dispensa (p.62.)
Film "La vita è bella", analisi e commento.

Primo Levi:
biografia;
Da ***Se questo è un uomo***:
Estratto del capitolo 2 " Sul fondo" (classroom).
Riflessione su possibili reiterazioni dei fenomeni autocratici e dispostici:
analisi romanzo "L'onda"(vedi classroom) e confronto con il film visto in classe.
Guerra e attualità:
analisi delle caratteristiche storiche, sociali, politiche ed economiche del conflitto bellico tra Russia e Ucraina.

Letture integrali:

"Per questo mi chiamo Giovanni" di Luigi Garlando
Cap. da 1 a 13 compreso. (esclusi prefazione e capitolo con le domande finali all'autore).

Educazione civica: lottare per i propri diritti. La figura di Alcide De Gasperi.

Mancando ancora un mese abbondante alla fine del calendario scolastico, mi riservo la facoltá di integrare, modificare, ridurre od eventualmente approfondire i temi e gli argomenti oggetto del programma annuale.

Educazione linguistica

Obiettivo costante del primo quadrimestre è stato quello di far familiarizzare gli studenti con la prova scritta dell'esame di stato. Perciò sia come esercitazioni che compiti in classe sono state usate i vari modelli di esame, alcuni dei quali usati nelle precedenti maturità. Parallelamente è stata esercitata l'abilità di parlato monologico secondo il modello della prova orale di maturità, quindi attraverso input visivi (Impulsmaterialien) e citati estratti dai testi analizzati in classe. Nel secondo semestre, a causa della riforma dell'esame di stato, le attività si sono concentrate prevalentemente sull'esposizione orale attraverso riesposizione e commento di articoli di giornale scelti dagli studenti stessi, analisi e commento di impulsi visivi e elaborazione di mind-maps concettuali inerenti agli argomenti svolti durante le lezioni.

Bressanone, 23 aprile 2025

Letto e approvato dagli alunni:

Mathematik

Methodisch-didaktische Hinweise:

Die Lerninhalte wurden über möglichst einfache und reale Probleme eingeführt. Hierbei ging es darum, bei den Schüler:innen das Problembewusstsein für das Thema zu wecken. Die Motivation der Schüler:innen hing unter anderem von den Lerninhalten ab. Schwierigkeiten gab es teilweise beim selbständigen Bearbeiten von Aufgaben.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts:

Im Schuljahr wurden zwei zentrale Themen der Analysis mit entsprechenden Anwendungen behandelt, die Differential- und Integralrechnung. Die Differentialrechnung wurde bereits in der vierten Klasse eingeführt, wobei der Fokus daraufgelegt wurde, die Ableitung als die Beschreibung einer momentanen Änderung zu vermitteln. Bei der Einführung der Integralrechnung wurde besonderer Wert auf die Entwicklung mathematisch angemessener, anschaulicher Grundvorstellungen und Grundverständnisse von den zentralen Begriffen und Methoden der Integralrechnung gelegt. Bei der Grundidee von Integralen wurde sich im Unterricht auf Ober- und Untersummen als Zugang konzentriert. Die Anwendung der Integralrechnung wurde anhand von Flächen, Volumina und Anwendungsbeispielen thematisiert. Zusätzlich wurden statistische Kennzahlen behandelt. Im Bereich gesellschaftliche Bildung wurde zum Thema Gesundheit die Aussagekraft von medizinischen Tests besprochen.

Fachspezifische Bewertungskriterien:

Im Laufe des Schuljahres wurden Schularbeiten, Tests und mündliche Prüfungen zur Erhebung des Leistungsstandes durchgeführt. Die Aufgaben und Fragen behandelten sowohl Theorie als auch Anwendung der erlernten Inhalte. Die Bewertung entsprach hierbei den Bewertungskriterien, die von der Fachgruppe Mathematik der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation Brixen ausgearbeitet wurden.

Lehrmittel:

Thema Mathematik	7	Dorfmayr/Mistlbacher/Sater/Zillner
Thema Mathematik	8	Dorfmayr/Mistlbacher/Sater/Zillner
Mathematik	IV HAK	Trauner
Eigens zusammengestellte Materialien		

Lerninhalte/Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen:

- Wiederholung der Inhalte aus der vierten Klasse: September
  - Grafisches Ableiten
  - Ableitungsregeln:
    - Konstantenregel, Faktorregel, Summenregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel
  - Differenzenquotient und Differentialquotient

- Kurvenuntersuchung von Polynomfunktionen: Oktober/November
  - Definitionsmenge
  - Senkrechte und waagrechte Asymptoten von gebrochen-rationalen Funktionen
  - Schnittpunkte einer Funktion mit den Koordinatenachsen
    - Nullstellenbestimmung: Umformen der Gleichung, mit Hilfe des Taschenrechners
    - Y-Achsenabschnitt berechnen
  - Monotonie
  - Krümmung
  - Symmetrie
  - Extremwerte
  - Wendepunkte
  - Grenzwertverhalten
  - Graphen interpretieren

  Anwendungen der Differentialrechnung Dezember
  - Extremwertaufgaben (Haupt- und Nebenbedingung, Vorgehensweise)
  - Kosten- und Preistheorie
    - Begriffe Preisfunktion des Angebots und Nachfrage, Marktpreis
    - Kostenfunktion
      - Variablen Kosten und Fixkosten
      - Kosten- und Stückkostenfunktion
      - Betriebsoptimum und Kostenkehre
    - Erlösfunktion (Erlösmaximum)
    - Gewinnfunktion (Gewinngrenzen, Break-even-Point)
      - Zusammenhang zwischen Gewinn, Kosten und Erlös.
      - Gewinngrenzen
      - Break-even-Point
      - Gewinnmaximum

- Integralrechnung: Februar, März, April
  - Flächenberechnung mit Hilfe von Ober- und Untersumme
  - Bestimmtes und unbestimmtes Integral
  - Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung
  - Bestimmung der Stammfunktion
  - Berechnung von Flächeninhalten zwischen Funktion und x-Achse mit Hilfe des Integrals

- Berechnung von Flächeninhalten zwischen zwei Funktionen
- Berechnung von Volumina mit Hilfe des Integrals (Rotation um x-Achse)
- Anwendungen der Integralrechnung

- Statistik und Wahrscheinlichkeit: Jänner, Mai
  - Zentral- und Streumaße
  - Baumdiagramme
  - Zufallsgrößen und Erwartungswert
  - Vierfeldertafel
  - Bedingte Wahrscheinlichkeit (gesellschaftliche Bildung)
  - Binomialverteilung

Fach: ENGLISCH

Klasse 5A TFO
Wochenstunden: 3
Lehrkraft: Plaickner Hedwig

Methodisch-didaktische Hinweise und Informationen

Folgende **Arbeitstechniken/Methoden** wurden angewendet:
individual work, class debate, partner work, teacher's report, summarizing, extracting main ideas, true-false answers, talking about the writer's intention, presenting a topic, discussing and reading for general or specific information.; watching a film and discussing it.
Die Sprachlehre betreffend, wurde bereits Gelerntes gemeinsam wiederholt und durch Übungen in der Klasse vertieft.
Themen aus dem Lehrbuch wurden in mehreren Schritten wahrgenommen. Einzelne Themen wurden zuerst teils gemeinsam, teils eigenständig in der Klasse gelesen und auf ihren Inhalt hin untersucht und diskutiert. Nach einer allgemeinen Einführung in das jeweilige Thema wurde das dafür notwendige Vokabular den Schülern/innen nähergebracht. Durch Verständnisübungen, Diskussion und schriftliche Übungen wurde der Inhalt vertieft und gefestigt. Grammatikalische Korrektheit und richtiger sprachlicher Ausdruck waren mir dabei wichtig; die Erweiterung des Wortschatzes und die konkrete Anwendung verschiedener Wendungen und Strukturen in schriftlicher und mündlicher Form sollte ebenso erfolgen.
Die Schüler/innen arbeiteten meistens gut mit; Arbeitsaufträge (eg. Erarbeitung eines Themas, Schreibübungen (Essays), Präsentationen, Recordings ...) wurden größtenteils termingerecht eingereicht. Die im Unterricht verwendeten digitalen Kanäle waren das digitale Register, LASIS Webmail und vor allem Google Classroom. Auf Google Classroom sind Arbeitsaufträge und Themenbereiche der Referate einsehbar.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Die Lernziele und Schwerpunkte des Englischunterrichts orientieren sich an den Rahmenrichtlinien im Zuge der Oberschulreform.
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Unterricht kompetenzorientiert erfolgte und die SchülerInnen mit folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten (skills) vertraut sind:
Sie können

- Texte verschiedenster Art in ihrem globalen Sinn erfassen und in ihrem historisch-kulturellen, aber auch wirtschaftlichen Hintergrund betrachten (reading)
- Verschiedenste Texte schriftlich verfassen, wobei auf Struktur, logische Klarheit, ausreichende lexikalische Präzision und Sprachgewandtheit, aber auch grammatikalische Korrektheit geachtet wird (writing)

- Gespräche/Diskussionen/Vorträge führen und halten, wobei wiederum dem Ausdruck in der Zielsprache große Bedeutung beigemessen wird
- eine entsprechende Kenntnis der Kultur und der Gesellschaft des fremden Landes vorweisen, die es den Schülern/innen erlaubt, Querverbindungen zwischen der eigenen und der fremden Kultur und Sprache herzustellen und zu analysieren
- eigenständig Thematiken erarbeiten und die eigene Meinung fundieren und begründen (speaking)
- englischsprachige Texte hören, verstehen, wiedergeben; wichtige Informationen herausfiltern; situationsgebundene Informationen vernehmen etc, (listening)

Fachspezifische Bewertungskriterien

In der Notengebung hielt ich mich an die von der Fachgruppe aus Englisch ausgearbeiteten Kriterien. Die schriftliche Bewertung erfolgte aufgrund von zwei Schularbeiten pro Semester, wobei vor allem sprachliche und inhaltliche Korrektheit, Erfassen des Arbeitsauftrages sowie Klarheit in Stil und Ausdruck als Bewertungskriterien galten. Die Schularbeiten wurden immer anhand eines Punktesystems bewertet, welches den Schülern/innen stets aufgezeigt und verdeutlicht wurde, sodass sie ihre Bewertung genauestens nachvollziehen konnten.

Im Mündlichen setzten sich die Noten vor allem aus Prüfungen, Kurztests, Referaten, aber auch Mitarbeit (Diskussionsbeiträge, Interesse) in der Klasse zusammen. Bewertungskriterien waren: Erfassen der Fragestellung, Informationsgehalt, grammatikalische Korrektheit und Flüssigkeit des Ausdrucks.

Lehrmittel

- Das im Unterricht verwendete Lehrbuch ist ***Life. Upper Intermediate. Students' Book,*** National Geographic Learning, 2018.
- Internetquellen (z.B YouTube, BBC, CNN)
- Lektüreunterlagen (Primärtexte)
- Kurze Videos (zum Buch) und Filme

Lerninhalte

a) LIFE – UPPER OPPORTUNITIES (ca. 20 Unterrichtseinheiten)

Folgende Kapitel wurden durchgenommen:

Unit 7: Customs and Behaviour
Lesson 7a: Cruel to be kind: the 'tiger mother' approach
Lesson 7b: A Matter of Taste (Listening comprehension on food, eating insects)
Talking about food and eating habits
Lesson 7f: Eating insects (a video about insects and how to promote them economically)
Grammar: conditionals; used to /get used to, be used to, used to, usually

Unit 8: Hopes and Ambitions

Lesson 8a Rise of the 'Rocket Girls' – the team that guided NASA Spacecraft

In diesem Zusammenhang wurden auch **The 1960s** etwas näher beleuchtet. Hierzu wurde ebenso der Film **'Hidden Figures'** (2016) geschaut und besprochen. (ca 4 h)

Lesson 8b Saving Madagascar's ecology: discussing the importance of wood as a natural resource

Grammar: mixed conditionals, 'wish'

Unit 9: The news

Lesson 9a: A Life Revealed (The story of the iconic image 'Afghan Girl' and the ethics of taking photographs)
Lesson 9c: From Hero to Zero (text)
Lesson 9e: News story – writing a news article

Grammatik Schwerpunkt in Unit 9: verb patterns with reporting verbs and passive reporting

Unit 10: Talented People

Lesson 10a: An ordinary man (the career of the astronaut Neil Armstrong)
Grammatik: the articles – *the* and *zero*
Grammar: revision of relative clauses

Unit 11: Knowledge and Learning

Lesson 11a: Innovation in Learning
Lesson 11b: Memory (only grammar focus: Future in the past)
Lesson 11e: Writing an email about misunderstanding
Grammatik: modals and substitutional forms; future in the past

Unit 12: Money

Lesson 12a: Saving for a rainy day (about Norway and wealth)
Lesson 12c: Start-up (text and discussing criteria for business)
Grammatik: focus adverbs

b) LITERATUR/LEKTÜRE/ANALYSE (ca. 15 Unterrichtseinheiten)

- Short story ‚**Eveline**' by James Joyce : reading and analysis: plot, characters, themes, setting, stream- of-consciousness- technique

- Short story **The Tell Tale Heart** by E.A. Poe: short analysis

- **Tess of the d'Urbervilles' –** novel by Thomas Hardy (class reading, discussing, analysing): plot, themes, setting, Der Film 'Tess of the d'Urbervilles (1998) vervollständigte die Lektüre.

c) SCHULSPEZIFISCHE THEMEN (ca 8 Unterrichtseinheiten)
Folgende Themen aus der Welt der Grafik und des Designs werden abgewickelt und nach dem 5. Mai in Form von Präsentationen den SuS aufgezeigt:

The Development of Film and Hollywood
Advertising: major milestones in the development
Photography
Texte zu **Robert Capa und Oliviero Toscani**
Top Designers (individual choices)
The development of Printing

d) **HISTORY OF THE USA** (ca.7 Unterrichtseinheiten)

Als geschichtlicher Schwerpunkt wurden die USA gewählt. Um gewisse gegenwärtige Situationen und politische Konstellationen besser erklären zu können, wurde ein Überblick zur Geschichte der USA von ihren Anfängen bis in die Gegenwart gegeben. Folgende Schwerpunkte wurden behandelt:

The New World: Christopher Columbus
The Pilgrims
The American Revolution and Attempts at a young Nation
The Gold Rush
Westward Expansion and Civil War Era
Industrialization
World War I and Post WWI,
Great Depression
World War II
Cold War
Civil Rights Movement
1990s up to Present
September 11, 2001
The Collapse of the Lehman Brothers
Recent Events

In Anlehnung an die Wahlen im November wurde auch das Amerikanische Wahlsystem **(US Elections)** durchgenommen.

Als Quelle dient das Internet (www. wikipedia.com). Die Schüler verfügen über die Unterlagen zu obengenannten Themen. Es wurden auch stets Querverbindungen zum Fach Geschichte hergestellt.

e) Theaterstück **‚The Visit'** (2h)

Die Aufführung des Theaterstücks ‚The Visit' durch Vienna's English Theatre (VET) fand am 22.11.2024 statt

e) Gesellschaftliche Bildung (6h)

Der Text 'Neighbours from Hell' aus 'Opportunities – Upper Intermediate' dient als Ausgangstext für die Erarbeitung des Themas 'formal and informal language in letter writing – how to write a letter of complaint' im Rahmen von drei Stunden.
Zusätzliche Unterrichtseinheiten wurden dem Thema 'Current Issues -Aktuelle Krisenherde' im Rahmen der gesellschaftlichen Bildung gewidmet. Die SuS schreiben einen Brief an versch. Empfänger bzw. im Thema Involvierte (in GC einsehbar) und stellen die Konflikte kurz in der Klasse vor.

Als konkrete Vorbereitung auf die Prüfung wurden Invalsi Tests, Prüfungsgespräche und eine Simulation mit den Matura Fächern (Termin noch festzulegen) geübt.

PRÜFUNGSPROGRAMM FÜR DIE STAATSPRÜFUNG

TECHNOLOGIE DER PRODUKTIONSPROZESSE KLASSE 5A TFO SCHULJAHR 2024/25

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Um eine vorgegebene oder selbst formulierte Aufgabenstellung eigenständig, gemeinsam mit anderen oder mit Unterstützung von Lehrpersonen zu lösen, werden den Schülerinnen und Schülern im Wesentlichen folgende Elemente vermittelt: Fachwissen (Theorie), Theorie-Praxistransfer (strategisches Anwenden des Wissens) und die Identifikation mit dem Gelernten.
Schwerpunkte:

- Fähigkeit, eigenständige Ideen zu generieren und Realisations- und Kommunikationsprozesse zu entwickeln
- Fachwissen in den Disziplinen: Marketing, Kreativ-Tools und -Dienste
- Kompetenz in Konzeption, Gestaltung, Entwurf, Typografie, Reproduktion, Bildbearbeitung und Druckvorstufe
- Anwendung der geeigneten Software für das auszuführende Projekt
- Grafische und multimediale Inhalte anhand unterschiedlicher Informationsträger scribbeln, layouten und planen
- Geeignete Werbemittel und -kanäle für den Verbraucher auswählen
- Förderung individueller und kreativer Handschrift der Schülerinnen und Schüler

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Lernzielkontrolle erfolgt durch das Beobachten und Überprüfen der Vorgehensweise und Ergebnisse im kreativen wie auch im schriftlichen- mündlichen Bereich, sowie die Beherrschung und Anwendung der für das Fach notwendigen Techniken und erlernten Grafikprogramme.
Mündliche Noten resultieren vorwiegend aus Präsentationen und Prüfungsgesprächen. Dabei wird im Allgemeinen beachtet, ob bei einer Aufgabenstellung Idee, Konzept, Herangehensweise und grafische Umsetzung klar, zusammenhängend und realisierbar sind.
Die Endnote im Fach " Technologie der Produktionsprozesse" ergibt sich aus Testarbeiten und praktischen Arbeiten. Diese wird anhand der kreativen Idee, der Herangehensweise, der Umsetzung, der Konzeption und der Präsentation des Projekts zusammengesetzt. Bewertungen werden soweit möglich von einem mündlichen Feedback begleitet.
Zusätzlich zu den Fachkompetenzen der einzelnen Curricula fließen folgende Bewertungskriterien in die Bewertung ein:

- Sauberkeit und Genauigkeit in der Ausführung
- Korrekter Umgang mit den Arbeitsmaterialien und Techniken
- Beherrschung der Fachterminologie und der Unterrichtssprache
- Selbständige Wiedergabe theoretischer Lerninhalte
- Erlerntes flexibel auf neue Situationen anwenden
- Einhaltung der Abgabetermine

Theoretische Inhalte werden in Form von Tests oder mündlichen Prüfungen überprüft.

FACHKOMPETENZ

Die Schülerin, der Schüler kann die verschiedenen Phasen der Produktions- und Dienstleistungsprozesse unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten planen und ausführen. Projekte und Prozesse können laut den Abläufen und Standards der Qualität- und Sicherheitsnormen abgewickelt werden. Den Wert, die Grenzen, die Gefahren der verschiedenen technischen Lösungen für das soziale und kulturelle Leben, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Arbeitssicherheit und den Umweltschutz können die Schüler und Schülerinnen analysieren. Sie können technische Berichte abfassen und individuelle und gruppenbezogene Tätigkeiten beruflicher Situationen dokumentieren.

LERNINHALTE- UNTERRICHTSEINHEITEN

1. Grundlagen der Fernseh- und Videotechnik

Ein Fernseher verfügt über eine Reihe von Grundeinstellungen, mit denen man das Bild verändern kann. Das sind beispielsweise Kontrast, Lichtintensität (Brightness), Farbe, Schärfe und verschiedene digitale Filter, die ein- und ausgeschaltet werden können.

1.1 Wie funktioniert ein Fernseher? https://praxistipps.chip.de/wie-funktioniert-ein-fernseher-einfach-und-verstaendlich-erklaert_41783 28.04.25

1.2 TV – Testbild

1.3 Anaglyph- und Glitcheffekt

1.4 Zoetrop bzw. Prinzip des Stroboskop-Effekts https://www.adobe.com/de/creativecloud/animation/discover/zoetrope-animation.html# 28.04.25

Die Zoetrop-Animation gehört zu den beliebtesten Animationstechniken vor Erfindung des Films. Entwickelt in den 1830er-Jahren wurden Wundertrommeln zu einem beliebten Spielzeug des 19. Jahrhunderts.

2. Motion Design

Motion Design ist eine Designdisziplin, die audiovisuelle Gestaltung mit modernen Technologien verbindet. Es ist vor allem das Zusammenspiel von Bild, Film, Typografie und Audio, das die "Bewegung-Gestaltung" so attraktiv macht. Bereiche wie Kunst, Werbung oder Film profitieren von den Möglichkeiten, die Motion Design heute bietet.

2.1 Anfänge des Trickfilms https://www.fr.de/wissen/kino-steinzeit-11389193.html28.04.25

3.Film

Die Gestaltungselemente des Films sind in vielen Fällen denen der Fotografie sehr ähnlich. So lassen sich Einstellungsgrößen für die Kamera bestimmen. Die Bezeichnungen sind Richtwerte, um die Verständigung innerhalb des Filmteams zu erleichtern.

3.1 Einstellungsgrößen

Der Begriff Einstellungsgröße beschreibt das Größenverhältnis eines Objektes oder einer Person zur gegebenen Bildfläche und ist demnach von der Distanz der Kamera zum Objekt abhängig.

3.2 Kameraperspektiven

Die Kameraperspektive bestimmt, aus welchem Winkel die Kamera ein Objekt oder eine Person filmt.

3.3 Kamerafahrt https://www.vierundzwanzig.de/de/interviews/kamera/michael-ballhaus/28.04.25

Film lebt gerade von der Bewegung. Der Zuschauer, der die dargestellte Bildfolge als Kamerabewegung nachvollzieht, wird somit in das Geschehen integriert. Nicht nur die Kamera selbst, auch die gefilmten Objekte oder Personen können sich bewegen. Sie tun dies entweder vom Zuschauer weg ins Bild hinein, auf den Zuschauer und die Kameralinse zu oder parallel zum Bildrand. Diese lokalen Veränderungen werden als Bewegungen auf Bildachsen beschrieben

3.4 Montage

Der Kuleschow-Effekt besagt, dass Menschen Bilder deshalb häufig falsch interpretieren, weil das Gehirn Zusammenhänge herstellt, wo es keine gibt. https://lexikon.stangl.eu/20680/kuleschow-effekt 28.04.25

In der Schnittphase wird die Geschichte des Autors mit dem vorhandenen Filmmaterial dramaturgisch verändert erzählt.

3.5 Farbgestaltung im Film
Farbliche Inszenierungen können eine große Rolle für die Stimmungserzeugung eines Films spielen und das Publikum emotional in eine Richtung lenken. Die Farbdramaturgie wirkt auf unbewusster Ebene https://www.youtube.com/watch?v=S89sTdFJZXw 28.04.25
3.6 Tongestaltung im Film https://www.vierundzwanzig.de/de/filmbildung/tongestaltung/28.04.25
On; Off-Stimme
foley artist
3.7 Filmmusik https://www.youtube.com/watch?v=LdigQNG4Eas 28.04.25
Filmmusik spielt in vielen Filmen eine sehr große und wichtige Rolle. Manchmal nehmen wir sie nur unbewusst wahr, da der Dialog, das Bild und die Handlung im Vordergrund stehen.
3.8 Special Effects im Film https://www.adobe.com/creativecloud/video/discover/a-guide-to-special-effects-in-movies.html 28.04.25
3.9 Cinemagraphs

4 Netzwerktechnologie *(siehe Gesellschaftliche Bildung)*
Wir nutzen das Internet auf vielfältige Art und Weise und hinterlassen dabei, ohne es zu bemerken, Spuren: wir kommunizieren, suchen Informationen, bewegen uns in sozialen Netzwerken, ...
4.1 Geschichte des Internets https://www.fonial.de/wissen/begriff/geschichte-des-internets/28.04.25
4.2 Netzwerktechnik
4.3 Grundbegriffe zu HTML und CSS
4.4 ICC-Profil
4.5 Farbe im Webdesign https://www.webdesign-journal.de/farbe/?authuser=0 28.04.25

5 Papier *(Wiederholung)*
5.1 Papierherstellung; https://www.youtube.com/watch?v=8i5_ujleejg 28.04.25
wesentliche Merkmale des Papiers wie Oberflächenbeschaffenheit, Gewicht, Volumen, Farbe, Helligkeit, Weißgrad, Lichtechtheit, Opazität und Laufrichtung
5.2 Format https://www.youtube.com/watch?v=exzO_BunIrY 28.04.25
5.3 Druckbogen, Ausschießen https://www.youtube.com/watch?v=xpYNuOzLEow 28.04.25
5.4 Falzarten

6 Fotografie
Die Fotografie wird häufig als "demokratische" Kunst bezeichnet, denn so ziemlich jeder kann diese Technologie nutzen. Die "Demokratisierung" der Fotografie hat alle möglichen unerwarteten Bilder hervorgebracht. Menschen fotografieren Menschen und Objekte aus vielen verschiedenen Gründen.
6.1 Erwin Olaf (1959 – 2023)
Als Fotojournalist, ausgerüstet mit seiner Hasselblad, inszenierte er fotografische Gesellschaftskritik.
"Unheimlich schön" – München 2021 (digitaler Museumsrundgang) https://specials.kunsthalle-muc.de/erwinolaf-audio/index_de.html?authuser=0 28.04.25
6.2 Persönlichkeiten aus dem Bereich der Fotografie (eine Auswahl)
Die Schüler und Schülerinnen recherchierten und erkundeten einige Arbeiten von bekannten Persönlichkeiten aus dem Bereich der Fotografie und präsentierten ihre Ergebnisse der Klasse.
Liste der Fotografen und Fotografinnen:
Diane Arbus (*Leonie Blasbichler*); Richard Avedon (*Laura Ciceri*); Henri Cartier-Bresson (*Daniel Prader*); David Bailey (*Marie Plank*); John Baldessari (*Lukas Zöschg*); Gabriele Basilico (*Patrick Oberhauser*); Robert Capa (*Leo Piazza*)); Nan Goldin (*Simone Plaickner*); Alexander Gronsky (*Moritz Mair*), Andreas Gursky (*Lea Delueg*); Dorothea Lange (*Julia Hofer*); Annie Leibovitz (*Jana Mayr*); Neil Leifer (*René Gogl*); Peter Lindberg (*Lena Winkler*); Steve McCurry (*Theresa Schatzer*); Lucia Moholy (*Jona Dejaco*); Helmut Newton (*Ivan Rainer*); Herb Ritts (*Alena Kofler*); August Sander (*Philip Heidegger*); Cindy Sherman (*Lisa Rainer*); Oliviero Toscani (*Thomas Lerchegger*)

PRÜFUNGSPROGRAMM FÜR DIE STAATSPRÜFUNG

MULTIMEDIALE ENTWÜRFE KLASSE 5A TFO SCHULJAHR 2024/25

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Das Fach Multimediale Entwürfe trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler visuelle und multimediale Kommunikationsformen erkennen und kommunikative Inhalte mit den technischen Mitteln verantwortungsvoll nutzen. Schülerinnen und Schüler verstehen Produktionsprozesse und setzen diese in den verschiedenen Phasen, vom Konzept bis zur Realisierung des Produktes um. Eine Analyse und Interpretation des Briefings in Bezug auf die Zielgruppe stellen wesentliche Bestandteile für die Wahl der geeigneten Mittel und Medien für die Umsetzung dar. Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Entwurfstechniken, Methoden der Dokumentation und der Kontrolle. Dabei achten sie unter Berücksichtigung der rechtlichen Normen sowohl auf die Sicherheit am Arbeitsplatz als auch auf den Schutz der Personen, der Umwelt und des Lebensraums. Der Entwurf eines grafischen Produkts entspricht den Vorgaben bzw. den Gestaltungskriterien. Korrekte Anwendung der spezifischen Grafikprogramme (in erster Linie von Adobe) bieten den Schülerinnen und Schülern genügend Flexibilität, kreativ zu experimentieren.

METHODISCH DIDAKTISCHE HINWEISE

Um eine vorgegebene oder selbst formulierte Aufgabenstellung eigenständig oder gemeinsam mit anderen oder mit Unterstützung von Lehrpersonen zu lösen, wurde den Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen folgende Elemente zu vermitteln versucht: Fachwissen (Theorie), Theorie-Praxistransfer (strategisches Anwenden des Wissens) und die Auseinandersetzung mit dem Gelernten. Anwendungsbeispiele wurden als mögliche Inspiration bzw. Alternative präsentiert. Einen Bezug zur Aktualität wurde mit Hilfe von verschiedenen Internetquellen, Online-Artikeln zu erstellen versucht.

Schwerpunkte:

- Befähigung, eigenständige Ideen zu generieren und Realisations- und Kommunikationsprozesse zu entwickeln
- Kompetenz in Konzeption, Gestaltung, Entwurf, Typografie, Reproduktion, Bildbearbeitung und Druckvorstufe
- Anwendung der geeigneten Software für das auszuführende Projekt
- Grafische und multimediale Inhalte anhand unterschiedlicher Informationsträger skribbeln, layouten und planen
- Geeigneten Werbemittel und -kanäle für den Verbraucher auswählen

Der Fachunterricht bestand zum Großteil in der Ausführung von praktischen Arbeitsaufträgen, im Erstellen und Umsetzen eigener Ideen und in der Anwendung gestalterischer Lösungsansätze. Theoretische Inhalte wurden über die Lernplattform Google Classroom zur Verfügung gestellt um sie eigenständig in die persönliche digitale Arbeitsmappe einzubauen und mit weiteren Recherchen zu ergänzen. Recherchen im Internet, Brainstorming, Assoziationen, Mind-Mapping und weitere freie Kreativübungen dienten zur Ideenfindung. Gestaltungsfragen sollten unter Berücksichtigung der visuellen Kommunikation überzeugend begründet werden können. Zur Aneignung von grafischen und bildnerischen Techniken/Stilen wurden auch Tutorials eingesetzt.

LERNINHALTE

1. Produkte multimedialer Kommunikation analysieren und gestalten

Ein Kreativprozess bedarf einiger Tricks mit denen man nicht nur schneller, intensiver und zielführender arbeitet, sondern auch noch ein bisschen mehr aus sich herausholt. Die Schüler und Schülerinnen erprobten im eigenen Ermessen unterschiedliche Kreativitätstechniken.
Kenntnisse über Moodboard sowie Morphologische Matrix wurden mittels Arbeitsaufträgen bzw. Übungen eingefordert.

1.1 Filmplakat

Gestaltungselemente des Plakats; Filmplakat „A star is born“: Beobachtung einer sich stets wandelnden Darstellung (1937; 1954; 1976; 2018);
Verschiedene Bildideen und Umsetzungsvorschlage am Beispiel des Films “Enemy” wurden erörtert;
Visual-Zitat am Beispiel von „Star Trek Into Darkness“ (Bildzitat „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ 1818 von Caspar David Friedrich);
Filmplakate unterteilt in Genre https://www.watson.ch/film/populaerkultur/549531900-nach-diesem-artikel-werden-sie-filmplakate-mit-voellig-anderen-augen-sehen 29.04.25
Die Typografie ist ein wesentlicher Bestandteil in der Gestaltung von Filmpostern.
(https://www.designerinaction.de/typografie/schriftarten-in-filmen-uebersicht/29.04.25

1.2 Theaterplakat

Gemeinsam wurden verschiedene Theaterposter der Bayerischen Staatsoper betrachtet.
Die Kampagne zur Spielzeit umfasst einerseits die Premierenplakate, deren Motive einzelne, meist ungewöhnliche Aspekte der unterschiedlichen Stücke widerspiegeln.

1.3 Das bewegte Plakat

Bewegung spielt im Leben von Josh Schaub eine bedeutende Rolle, denn in seiner Arbeit versucht er traditionelles Grafikdesign mit digitaler Kommunikation zu verbinden. Das Ergebnis sind bewegte Plakate. http://joshschaub.ch 29.04.25

1.4 Wahlplakat *(siehe Gesellschaftliche Bildung)*

Auch wenn die Digitalisierung auf dem Vormarsch ist, sind die klassischen Wahlplakate immer noch ein wichtiger Bestandteil des Wahlkampfes. Durch gekonnte Gestaltung, Wort- und Farbwahl hat das Wahlplakat Signalfunktion. Am Beispiel der Deutschen Bundestagswahl 2021 wurden Wahlplakate in Kleingruppen analysiert um Kenntnisse über eine "passende" Gestaltung zu erwerben.
Nach den beobachteten Stilmerkmalen wurde ein Plakat (DIN A3) für die nächste Wahl am 23. Februar 2025 gestaltet. Als Bildmotiv wurden Schüler und Schülerinnen (entsprechend der Beobachtungen) eingesetzt. Es folgte eine Präsentation vor der Klasse..

2. Werbekampagnen im Laufe der Zeit

Werbung hat immer die Aufgabe, Bedürfnisse und Wünsche einer bestimmten Zielgruppe zu wecken. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Printwerbung, Werbung im Radio, Fernsehen oder Internet handelt. Durch historische Vergleiche wird ein Überblick über die Vielfalt der kreativen Ansätze ermöglicht.
Eine klassische Werbeanzeige besteht in der Regel aus verschiedenen Text- und Bildelementen.

2.1 Konzept erstellen

Nachdem eine Zielformulierung erarbeitet wurde, müssen anschließend Ideen entstehen und sich entwickeln. (rekonstruiertes Briefing am Beispiel „frei“)

2.2 Armando Testa https://www.museodelmarchioitaliano.it/en/armando-testa-2/ 29.04.25 und seine erfolgreiche Werbeserie für Esselunga

2.3 Campari und Futurismus

Am Beispiel von F. Deperos Zusammenarbeit mit Campari lassen sich Stilmerkmale des Futurimus erkennen. (https://www.campari.com/de-de/unsere-geschichte/) 29.04.25
Stefano Marra lässt den Futurismus wiederaufleben. (https://www.njucomunicazione.com/about/) 29.04.25

2.4 Barilla

Der Gestalter vieler Anzeigen, der sich in Erinnerung der Italiener gehalten hat, ist Erberto Carboni. Carboni war einer der ersten, der es verstanden hat, dass Grafiken eines der Mittel sind, um Identität einer Marke wie Barilla zu schaffen. https://www.barillagroup.com/en/who-we-are/history/) 29.04.25

2.5 Creme 21

Markengeschichte anhand des Produkts „Creme 21" von Henkel. Bekannt wurde sie in den 1970er Jahren durch eine Werbekampagne, die laut Hersteller zum ersten Mal nackte Haut zeigte -„Klecks-Kampagne" von Michael Schirner.

3. Film

Es bedarf einem Grundverständnis im Bereich geschichtliche Entwicklung des Films um Kreativprozesse nachvollziehen zu können.

3.1 Sir Alfred Hitchcock

Kurzbiografie und Werk; Master of Suspense, Cameo-Auftritt, MacGuffin; Triller als Genre

3.2 Saul Bass

Saul Bass (1920-1996) schuf einige der überzeugendsten Arbeiten visueller Kommunikation der amerikanischen Nachkriegszeit. https://www.youtube.com/watch?v=2IoVLB1shwI 29.04.25

3.3 Credit – der Filmvorspann

Der Filmvorspann wurde anhand von Beispielen in verschiedene Kategorien eingeteilt.
Die Pistolenlaufsequenz (gun barrel sequence) -deren Entwicklung und Besonderheit wurde am Beispiel von James Bond aufgezeigt.

3.4 Der Western

Die geschichtliche Entwicklung des Westerns; Cinecittá https://www.youtube.com/watch?v=ucxJM4uehB0 29.04.25; Italowestern am Beispiel von Sergio Leone

3.5 Werbefernsehen

Carosello: italienisches Werbefernsehen 1957 bis 1977 (Animationsformen, Dauer, Regeln); Beispiel „La Linea" von Osvaldo Cavandoli;
Insert oder Werbetrenner am Beispiel der „Mainzelmännchen"(ZDF) (https://www.zdf-werbefernsehen.de/mainzelmaennchen) 29.04.25

4. Fotojournalismus

Die zentrale gesellschaftliche Aufgabe des Fotojournalismus ist es, den Lesern und Rezipienten visuelle Informationen zur Verfügung zu stellen, um damit über die kritische Begleitung von Ereignissen und Themen zur Meinungsbildung beizutragen.

4.1 Historischer Überblick (https://www.dfjv.de/beruf/journalismus-als-beruf/infopool-fotojournalismus)29.04.25

4.2 Grundwerte und Gestaltungsmöglichkeiten eines Fotojournalisten

Fotojournalistisches Ethos

4.3 Bekannte Fotojournalistin des 20. Jahrhunderts

Letizia Battaglia: Leben und Werk (https://www.youtube.com/watch?v=HGWV4QzmhtS) 29.04.25

4.4 Darstellungsformen im Fotojournalismus (https://editorial-blog.de/fotojournalismus-corporate-publishing/) 29.04.25

5. Infografik

Visualisierung von Daten erfordert viel Vorbereitung und das richtige Werkzeug.

5.1 Form follows function: klassischer Einsatz

5.2 Gestaltungsansätze

Infografiken sollen uns helfen, Informationen besser und schneller zu verstehen, als dass es durch einen Text möglich wäre. Damit das funktioniert, muss man zunächst eine tragfähige Struktur entwickeln, bevor man sich um die Ästhetik kümmert. Zeitleisten sind wesentliche Bestandteile von Infografiken.

KLASSENBERICHT
Fach: Organisation und Führung der Produktionsprozesse (OFP)

Klasse 5A TFO
2024/25

Im Fach OFP werden den Schülern und Schülerinnen Kenntnisse über Strukturen und Organisationsmethoden zur Erstellung von Marketingkampagnen vermittelt. Zusätzlich erhalten sie grundlegendes Wissen über verschiedene Unternehmensformen und den Arbeitsmarkt.

Methodisch-didaktische Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler erhielten themenbezogene Materialien über Classroom, wodurch sie jederzeit auf die Inhalte zugreifen konnten. Zu Beginn jeder Unterrichtseinheit wurden neue Inhalte ausführlich eingeführt und mit praxisnahen Beispielen veranschaulicht. Das bereits vorhandene Wissen der Lernenden wurde regelmäßig im Plenum aufgegriffen und in die Erarbeitung neuer Inhalte einbezogen.
Zur Vertiefung der Themenstellungen kamen gezielte Arbeitsaufträge zum Einsatz, die entweder individuell oder vorrangig in Gruppen bearbeitet wurden. Diese Arbeitsphasen mündeten häufig in schriftliche Ausarbeitungen oder Präsentationen. Ein zentrales Projekt im Semester war die Entwicklung einer Werbekampagne für ein frei wählbares Produkt. Dieses Vorhaben zog sich über mehrere Wochen und ermöglichte es, theoretische Grundlagen in einem praxisorientierten Kontext anzuwenden.
Ein wesentlicher didaktischer Schwerpunkt lag auf der mündlichen Präsentation der erarbeiteten Inhalte. Die Bedeutung wirkungsvoller Präsentationen wurde im Verlauf des Kurses thematisch vertieft und bewusst reflektiert.

Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts

Im Rahmen des Unterrichts der Maturaklasse lag der Schwerpunkt darauf, den Schülerinnen und Schülern ein fundiertes Verständnis für die Grundlagen der Marktanalyse zu vermitteln. Dabei wurden Unternehmensstrukturen sowie betriebliche Abläufe (vom Angebot bis Fertigstellung Auftrag) thematisiert und durch praxisnahe Beispiele greifbar gemacht. Die Inhalte wurden nicht nur

theoretisch behandelt, sondern gezielt in einem realitätsnahen Kontext vertieft, um die Verbindung zur wirtschaftlichen Praxis zu stärken.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien entsprechen denen der Fachgruppe.
Vermarktung ist auch Sprache. Auf einen guten Sprachgebrauch und die Nutzung des korrekten Fachvokabulars wird geachtet. Theoretische Lerninhalte müssen selbstständig wiedergegeben werden. Besonders die Fähigkeit der Vernetzung der Themenbereiche wurde anhand von Test, Übungen und mündlichen Prüfungen überprüft.

Lehrmittel

Unterlagen und Zusammenfassungen auf Classroom
Diverse Links zu relevanten Internetseiten

Lerninhalte 2023/24 zum Fach Organisation und Führung der Produktionsprozesse (OFP):

- Geschichte des Marketings – Meilensteine
- Marketingmix – die 4Ps
- Situationsanalyse - Wettbewerbsanalyse, Marktattraktivitäts-Analyse (5 Forces), Kundenanalyse und Zielgruppenanalyse, SWOT-Analyse
- Produktlebenszyklus – Bedeutung für die Werbekonzeption
- USP - Positionierungsstrategie
- Content Marketing - Bedeutung und Unterschied zum herkömmlichen Marketing
- Mediaplanung – Planungsprozess von Medien und Kostenrechnung
- Claims und Slogans – Begriff Erklärung
- Benefits – Kundennutzen (funktional, emotional, sozial, ökologisch)
- Zielgruppen – Merkmale, B2B, B2C
- Briefing - Inhalte, Unterschied zwischen Kundenbriefing und Agenturbriefing
- Kommunikationsmix und Medienmix
- Agenturen (Medien-, Werbe-, Marketingagentur)
- Maslowsche Bedürfnispyramide
- Kaufentscheidungsprozesse: AIDA Regel und 7Phasen Modell
- Messen als Bestandteil im Marketingmix – Messestandgestaltung und Kostenrechnung
- Rechtsformen – Einzelunternehmen und Gesellschaften
- Steuersysteme (IRPEF, IVA, Pauschalbesteuerung)
- Die Selbstständigkeit (Pro und Kontra)
- Arbeitsrecht (Arbeitsvertrag, Koordin. und fortwährende Mitarbeit, Selbständige Tätigkeit)
- Stundensatz berechnen als Freiberufler
- Workflow der grafischen Produktion am Beispiel Printproduktion
- Planen von Arbeitsabläufen - Balkendiagramme nach Gantt, Terminplan
- Markenrechte und Patentrechte

PRÜFUNGSPROGRAMM FÜR DIE STAATSPRÜFUNG IM SCHULJAHR 2024/25

FACHRICHTUNGSSPEZIFISCHER PRAXISUNTERRICHT
KLASSE 5A TFO
SCHULJAHR 2024/25

METHODISCH DIDAKTISCHE HINWEISE

Der fachrichtungsspezifische Praxisunterricht vermittelt den Schüler:innen einen verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit technischen Mitteln innerhalb grafischer Produktionsprozesse. Dabei werden sowohl die geltenden Sicherheitsnormen als auch rechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schüler:innen dazu zu befähigen, technische Verfahren und Gestaltungsmittel gezielt einzusetzen, um eigenständig oder im Team innovative, praxisorientierte Lösungen zu entwickeln. Sie lernen, Produktionsprozesse von der Idee bis zur Realisierung strukturiert zu planen, zu steuern und zu kontrollieren – einschließlich der Anwendung geeigneter Entwurfs-, Dokumentations- und Kontrolltechniken. Ein weiterer didaktischer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Medien- und Kommunikationskompetenz: Die Schüler:innen reflektieren den Einsatz digitaler Werkzeuge und nutzen diese gezielt zur Gestaltung und Umsetzung kommunikativer Inhalte – auch im Kontext vernetzter Arbeitsformen.
Das Fach bietet zudem Raum, um Methoden des Projektmanagements einzuüben und umzusetzen – etwa im Rahmen komplexer, eigenverantwortlich durchgeführter Projekte mit klar definierten Arbeitsschritten, Zeitvorgaben und Ergebnispräsentationen.

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Der Unterricht zielt darauf ab, den Schüler:innen die Fähigkeit zu vermitteln, vorgegebene oder selbst entwickelte Aufgabenstellungen selbstständig, kooperativ oder mit gezielter Unterstützung zu lösen. Dabei stehen drei zentrale Elemente im Vordergrund: Fachwissen (Theorie), Theorie-Praxistransfer (strategische Anwendung des Wissens), Identifikation mit dem Gestaltungsprozess
Schwerpunkte des Unterrichts:

- Eigenständige Ideen entwickeln sowie Realisations- und Kommunikationsprozesse gestalten
- Kompetenzaufbau in Konzeption, Entwurf, Typografie, Reproduktion, Bildbearbeitung und Druckvorstufe
- Zielsichere Anwendung geeigneter Softwareprogramme entsprechend dem jeweiligen Projektkontext
- Auswahl passender Werbemittel und Kommunikationskanäle für definierte Zielgruppen
- Förderung einer individuellen, gestalterischen Handschrift und kreativen Ausdrucksweise
- Umsetzung crossmedialer Projekte anhand unterschiedlicher Informationsträger (Print &

Digital)

- Grundlagen des Webdesigns und gestalterisches Arbeiten für digitale Plattformen
- Sicherer Umgang mit professioneller Grafik- und Medienproduktionssoftware
- Planung, Umsetzung und Export von Videos mit Adobe Premiere Pro in passenden Formaten
- Fotografie und Film mit Spiegelreflex- und Videokamera als gestalterische Ausdrucksmittel

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Die Bewertung erfolgte durch Beobachtung der Arbeitsweise und Analyse der Ergebnisse im praktischen und mündlichen Bereich. Die Anwendung geeigneter Techniken, Software und Fachsprache floss dabei mit ein. Mündliche Leistungen wurden vor allem anhand von Präsentationen und Prüfungsgesprächen beurteilt. Bewertet wurden Idee, Konzept, Umsetzung und Nachvollziehbarkeit. Die Endnote setzte sich aus 3–4 Projekten pro Semester zusammen, ergänzt durch individuelles Feedback in mündlicher oder schriftlicher Form.

Zusammenfassend: Es wurde nach diesen Kriterien bewertet:

- Gesamteindruck, Form
- Präsentation der eigenen Arbeit
- Korrekte und eigenständige Umsetzung der Themenstellung
- Komplexität der Lösung Originalität und Kreativität
- Korrekter Umgang mit den Arbeitsmaterialien und Techniken
- Einsatz, Interesse und aktive Mitarbeit
- Sauberkeit und Genauigkeit in der Ausführung
- Beherrschung der Fachterminologie
- Einhaltung der Abgabetermine

LERNINHALTE- UNTERRICHTSEINHEITEN

01: Emotionskarte

In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Schüler:innen mit emotionaler Gestaltung, visueller Symbolik und den Grundlagen der Animation auseinander. Sie lernen, wie Emotionen grafisch dargestellt werden können und wie sich aus statischen Bildern bewegte visuelle Erzählungen entwickeln lassen. Im Fokus steht dabei auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Gefühlswelt und der Perspektive anderer.

Projekt: Ausgehend von den illustrierten *Emotionskarten* von Therese Vandling, die auf 80 Karten eine kulturgeschichtliche Reise durch die Welt der Gefühle bieten, gestalten die Schüler:innen ihre eigene emotionale Karte. Sie wählen eine Emotion, die sie aktuell intensiv empfinden, und übersetzen diese in eine grafische Bildsprache. Anschließend wird der analoge Entwurf in eine Animation überführt: Farbflächen, Linien oder Symbole bewegen sich in mehreren Sequenzen und verstärken die emotionale Aussage. Die kreative Arbeit verbindet persönliche Reflexion mit technischem Know-how im Bereich Animation und digitalem Storytelling.

Ausarbeitung:

Adobe Illustrator, Adobe After Effects

02 Digitaler Protest

In dieser Unterrichtseinheit lernen die Schüler:innen, wie grafisches Design als Mittel politischer Meinungsäußerung eingesetzt werden kann. Sie setzen sich mit der visuellen Sprache des Protests auseinander und erkennen, wie Plakate, Typografie und digitale Medien gesellschaftliche Bewegungen unterstützen und sichtbar machen. Der Fokus liegt auf der Verbindung von Inhalt, Haltung und gestalterischer Wirkung.

Projekt: Die Schüler:innen wählen ein politisches oder gesellschaftliches Thema, das sie persönlich bewegt. Sie gestalten dazu ein digitales Protestbanner, das klare Botschaften und starke visuelle Elemente kombiniert. Zusätzlich konzipieren sie eine begleitende Webseite – eine Landingpage oder

einen One-Pager – der weitere Informationen beinhaltet. Die Schüler:innen lernen, wie Design in digitalen Medien funktioniert, welche Rolle Nutzer:innenführung und Interaktivität spielen, und wie sie ihre Haltung gestalterisch überzeugend kommunizieren können.
Ausarbeitung:
Adobe Illustrator, Adobe InDesign, Adobe Photoshop, Adobe XD

03: Relaunch eines Corporate Designs
In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sich die Schüler:innen mit dem Konzept des Corporate Designs als visuellem Kern einer Marke. Dabei lernen sie, wie durch Gestaltung Vertrauen, Wiedererkennbarkeit und Identität entstehen – und wie man eine bestehende Marke sensibel weiterentwickelt, ohne ihren Charakter zu verlieren.
Projekt: Zur Auswahl stehen zwei sozial engagierte Projekte: „Womens Run" oder „Südtirol Sisters". Die Schüler:innen analysieren zunächst das bestehende Erscheinungsbild der Initiative und erarbeiten auf dieser Basis ein überarbeitetes, zeitgemäßes Corporate Design – ein sanfter Relaunch, der die Grundidee bewahrt, aber modernisiert, schärft und weiterträgt.
Der Fokus liegt nicht nur auf der gestalterischen Qualität, sondern auch auf dem strategischen Denken: Die Schüler:innen lernen, visuelle Entscheidungen fundiert zu begründen, gestalterisch auf Zielgruppen einzugehen und Design als kommunikatives Werkzeug einzusetzen. Am Ende entsteht ein ganzheitliches Erscheinungsbild, das sowohl in Print- als auch in digitalen Anwendungen funktioniert.
Ausarbeitung:
Adobe Illustrator, Adobe InDesign

04: Broschürengestaltung und Verpackung – Awareness im Nachtleben
In dieser Einheit setzen sich die Schüler*innen mit den Grundlagen der Broschürengestaltung und Verpackungsentwicklung auseinander. Sie lernen verschiedene Falzarten, Prinzipien der Layout-Gestaltung sowie den Umgang mit Vektorgrafiken und Lasertechnik kennen. In einem praktischen Projekt wird dieses Wissen angewendet, indem gestalterische Konzepte zu einem selbstgewählten Thema erarbeitet und in die Praxis umgesetzt werden.
Projekt: Im Rahmen des Projekts beschäftigen sich die Schüler:innen mit dem Thema Awareness und sicheres Feiern. Alle wählen einen eigenen inhaltlichen Fokus (z. B. Konsum, Consent, mentale Gesundheit, Erste Hilfe) und gestalten dazu eine faltbare Broschüre sowie eine passende Verpackung in Form einer Party-Box. Die Broschüren informieren auf kreative und jugendgerechte Weise, während die Box – entworfen und gefertigt mit dem Lasercutter – gestalterisch und thematisch ergänzt. Ziel ist die Entwicklung eines vollständigen Kommunikations- und Gestaltungskonzepts zu einem gesellschaftlich relevanten Thema.
Ausarbeitung:
Adobe Illustrator, Adobe InDesign, Adobe Photoshop, Lasercut

05: Sexualisierung in der Werbung – Gender Bias erkennen und hinterfragen
In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage, wie Werbung unser Bild von Geschlecht beeinflusst. Dabei geht es um mehr als nur offensichtliche Klischees: Im Mittelpunkt steht der sogenannte Gender Bias – also eine (oft unbewusste) Voreingenommenheit gegenüber einem bestimmten Geschlecht. Die Klasse analysiert Werbebeispiele aus verschiedenen Medien und stellt fest, wie häufig Rollenklischees bedient werden: Frauen erscheinen oft emotional, passiv oder übersexualisiert – Männer dagegen stark, rational oder dominant. Auch die Sexualisierung von Körpern, insbesondere von Frauen, wird thematisiert: Körper werden gezielt eingesetzt, um Aufmerksamkeit zu erzeugen – meist ohne direkten Bezug zum Produkt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie solche Darstellungen gesellschaftliche Ungleichheiten verstärken und welche Verantwortung Werbung dabei trägt. Ziel ist es, ein kritisches Bewusstsein für Gender Bias zu entwickeln – und kreative Wege zu finden, dem etwas entgegenzusetzen.
Projekt: Gegensticker – Kreativer Umgang mit Gender Bias

Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen Sticker, der auf Gender Bias aufmerksam macht – provokant, ironisch oder empowernd. Der Sticker soll eine klare Bild- und/oder Textbotschaft transportieren, die zum Nachdenken anregt und geschlechterbezogene Voreingenommenheit sichtbar macht oder hinterfragt.
Ausarbeitung: Adobe Illustrator, Adobe Photoshop

06: Videoarbeit / Selbstpräsentation

In dieser Einheit geht es um authentische Selbstinszenierung und den spielerischen Umgang mit Storytelling im Videoformat. Die Schüler:innen setzen sich mit der Frage auseinander, wie man sich selbst sympathisch, kreativ und überzeugend präsentiert – ohne steif zu wirken. Dabei geht es nicht um klassische Bewerbungsvideos, sondern um kurze Clips, die Persönlichkeit zeigen und Spaß machen, aber trotzdem durchdacht und gestalterisch ansprechend sind.
Projekt: Kurzvideo – About Me: Die Schüler:innen erstellen ein Video über sich selbst – wer sie sind, was sie mögen, wofür sie stehen. Ob humorvoll, ernst, filmisch oder collageartig – das Format ist offen. Wichtig ist: Es soll echt wirken und gleichzeitig eine klare Idee transportieren. Bevor gedreht wird, entwickeln die Schüler:innen ein Konzept und ein kurzes Storyboard. Im Mittelpunkt stehen Konzeptarbeit, Kamera, Ton, Licht, Sound und ein knackiger Schnitt.
Ausarbeitung: Storyboard, Videodreh, Schnitt mit Adobe Premiere Pro
Optionaler Einsatz weiterer Tools zur Gestaltung von Intro, Typografie oder Sound

07 Analoger Entwurf / Skizze

In dieser Unterrichtseinheit steht die händische, intuitive Gestaltungspraxis im Mittelpunkt. Die Schüler:innen lernen, wie man mit analogen Mitteln wie Zeichnung, Karbontechnik und Collage gestalterische Ideen entwickelt und visualisiert. Der Fokus liegt auf dem freien, persönlichen Ausdruck und dem Experimentieren mit Materialien.
Projekt: Herbarium: Pflanzen gelten in vielen Kulturen als Symbole von Heilung, Stärke oder Schutz. Inspiriert davon gestalten die Schüler:innen eine imaginäre Kraftpflanze, die für eine persönliche Ressource steht – z. B. Mut, Ruhe oder Energie. Mithilfe von Karbonpapier, Bleistift und Collage-Techniken entsteht ein analoger Entwurf.
Ausarbeitung:
Handzeichnung, Collage

08 Typografie – Schriftkombinationen

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Verständnis für Typografie als einen entscheidenden Bereich der Gestaltung. Sie lernen die Kunst und Lehre der Schrift kennen, wie sie nach funktionalen und ästhetischen Gesichtspunkten gestaltet und im Design von Druckerzeugnissen oder digitalen Medien eingesetzt werden kann. Dabei werden wichtige Faktoren für den angemessenen Einsatz von Schriften behandelt, darunter die Auswahl verschiedener Schriftarten (Serif, Sans Serif, Display, Script), die Lesbarkeit, Zeilenlänge, Kontrast und Hierarchie durch unterschiedliche Schriftgrößen, Fettdruck und Kursiv. Die Schülerinnen und Schüler lernen auch, wie man Schriftarten kombiniert, den Weißraum nutzt, korrekte Zeichenabstände einhält und die emotionale Wirkung der Schrift berücksichtigt.
Projekt: Drinklist für die Bar – Gestaltung einer minimalistischen Getränkekarte
Die Schüler:innen gestalten eine ansprechende Getränkekarte für eine Bar. Im Mittelpunkt steht ein minimalistisches Design, das durch klare Strukturen, reduzierte grafische Elemente und eine stilvolle Typografie überzeugt.
Bei der Gestaltung stehen Zielgruppe und Anlass im Fokus: Das Design passt zum Ambiente der Bar und ihren Gästen. Die Getränkekarte bietet eine übersichtliche Darstellung von Angebot und Preisen, nutzt eine klare Sprache und ein handliches Format. Typografie und Farben sind gezielt gewählt, um das gewünschte Erscheinungsbild zu unterstreichen.

Ausarbeitung: Adobe InDesign nach Konzipierungsphase (+ Skizzen)

09: Fotografie – Bildsprache und Inszenierung

In dieser Unterrichtseinheit erarbeiten die Schüler:innen die gestalterischen und technischen Grundlagen der Fotografie. Sie lernen, wie Licht, Perspektive, Komposition sowie die manuellen Kameraeinstellungen ISO, Verschlusszeit und Blende die Bildwirkung beeinflussen. Ziel ist es, ein Gespür für bewusste fotografische Gestaltung und Inszenierung zu entwickeln.

Projekt:

In der Mini-Serie „Licht, Zeit, Schärfe" erstellen die Schüler:innen eine kleine Bildreihe mit 3–5 Fotos, in der sie ein Motiv mehrfach aufnehmen und dabei gezielt Kameraeinstellungen wie ISO, Verschlusszeit und Blende variieren. Durch den Vergleich der Bilder erkennen sie Unterschiede in Bildcharakter, Schärfentiefe und Lichtwirkung. Der Fokus liegt auf technischen Grundlagen, visueller Gestaltung sowie fotografischer Beobachtung und Reflexion.

Ausarbeitung: Fotografieren mit digitaler Spiegelreflex- oder Systemkamera

Brixen 30.04.2025

Bewegung und Sport
Prof. Innerebner Sigmar

Methodisch-didaktische Hinweise und Informationen zum Fernunterricht

Die Unterrichtsmethoden sind abhängig von den Lernzielen und Lerninhalten, vom Entwicklungs- und Leistungsstand der Schüler/innen und von der konkreten Unterrichtssituation, vor allem auch von der jeweiligen Bewegungsart bzw. Sportart. Es werden methodische Übungsreihen und Spielreihen eingesetzt, die immer vom Einfachen zum Komplexen führen und wenn möglich auf Vorerfahrungen aufbauen. Zu den methodischen Grundsätzen zählen im Sport außer den verbalen (Bewegungsbeschreibungen,-erklärungen, -aufgaben, Unterrichtsgespräch) vor allem auch die visuellen (Vormachen, Vorzeigen) sowie die instrumentellen (Bewegungshilfen durch Schüler oder Geräte) Maßnahmen. Bei passenden äußeren Bedingungen findet der Sportunterricht manchmal auch im Freien statt (Kunstrasenplatz, Eisackpromenade, Sportzone). Für die Unterrichtsgestaltung sind soziale Aspekte von großer Bedeutung. Dabei gibt es die unterschiedlichsten Formen wie Einzelübungen, Staffelbetrieb, Partnerübungen, Kleingruppen, Leistungsgruppen, Interessensgruppen, Geschlechtertrennung, Mannschaften, sowohl in Kooperation als auch in Konkurrenz zueinander. Auch ein klassenübergreifender Unterricht kann praktiziert werden.

Ziele im Fach Bewegung und Sport

- FÖRDERUNG DER ORGANISCHEN GESUNDHEIT UND DER MOTORISCHEN LEISTUNGSFÄHIGKEIT
  Regelmäßige und vielseitige Bewegung in Sport und Spiel ist die einzige Möglichkeit, der zunehmenden Bewegungsarmut und den daraus resultierenden Bewegungsmangelkrankheiten (Organschwächen, Übergewicht, Stoffwechselerkrankungen, Haltungsschwächen) erfolgreich entgegenzuwirken.
- PLANUNG EINER SINNVOLLEN FREIZEITGESTALTUNG
  Schule und Erziehung haben nicht nur auf die beruflichen Anforderungen vorzubereiten, sondern auch Grundlagen für eine kreative Nutzung der freien Zeit zu vermitteln.
- STEIGERUNG DES WOHLBEFINDENS
  Eine hohe Lebensqualität ist weitgehend durch psychisches und physisches Wohlbefinden bedingt. Zufriedenheit, Glück und Freude als wichtige Teilbereiche sind genauso erstrebenswert wie Leistung.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Für die Bewertung zählen neben der absoluten Leistung der Leistungszuwachs und die Mitarbeit. Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten werden durch Messen (Maßband, Stoppuhr,Zählen) und Werten (Richtigkeit, Zweckmäßigkeit der Bewegungsausführung, u.a.) festgestellt. Lernzielkontrollen werden vorher immer erklärt und eingeübt.

Lernzielkontrollen im 1. Semester:	Ausdauertest: Laufen, Basketball Test, praktische Mitarbeitsnote
Lernzielkontrollen im 2. Semester:	Koordinationstest: Bodenturnen und Minitrampolin, Sprinttest, praktische Mitarbeitsnote

Lehrmittel

Unsere Turnhalle ist zwar alt und an manchen Stellen baufällig, die Geräteausstattung ist jedoch gut und wird jährlich ergänzt und gegebenenfalls erneuert. Die technische Ausstattung wurde im letzten Schuljahr durch die Fitnessgalerie aufgerüstet, welche für die Unterrichtsplanung und -gestaltung verwendet werden kann. Alle zur Verfügung stehenden Lehrmittel und Anlagen werden nach Bedarf und in Absprache mit den parallel unterrichtenden Kollegen verwendet.

Lerninhalte

A. Theoretischer Teil

1. Regelkunde der großen Sportspiele
2. Theoretische Inputs zu Fitnesstraining, Übungsgestaltung, Freizeit- und Gesundheitssport
3. Lernunterlagen zum Selbststudium: Grundlagen der Trainingslehre (Skript)

B. Praktischer Teil

1. Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination)

Für Bewegungen im Alltag, Beruf und Sport ist ein guter Ausprägungsgrad aller motorischen Eigenschaften sowohl hinsichtlich der Leistungs- und Belastungsfähigkeit, als auch der Schutz vor Verletzungen und Überbeanspruchungen erstrebenswert. Deshalb wird auf die Verbesserung der motorischen Grundeigenschaften besonderer Wert gelegt.

2. Erlernen und Verbesserung von Fertigkeiten

Erstes Semester
• Ausdauerschulung: Verschiedene Übungsreihen, Zeitläufe, Intervalltraining • Basketball: Methodische Übungsreihen, speziell Ballführung (für die Prüfung) • Volleyball: Vorbereitung auf das Weihnachtsturnier • Eigenständiges Training in Kleingruppen oder einzeln in der Fitnessgalerie
Zweites Semester
• Koordinationstraining: Einfache Elemente aus Bodenturnen und Minitrampolin • Diverse Sportspiele (Wiederholungen aus den letzten 5 Jahren) • Schnelligkeit: Theorie und Praxis: Sprinttraining und Test • Volleyball: Vorbereitung auf das Abschlussturnier
Über das gesamte Schuljahr verteilt
• Aufwärmgymnastik: Funktionsgymnastik, Beweglichkeitsübungen, Koordinationsübungen, Stabilisationsübungen, Spannungsübungen • Burner Games: Völkerball mit Varianten; Brennball mit Varianten; Burner Battlefield mit Varianten • Sportspiele: Brettball, Parteiball, Touchball, Chaosball, Pantherball, Fußball, Hallenhockey, Rückschlagspiele • Fitnessgalerie: Workouts; Training mit Fahrradergometer, Crosstrainer, Laufband und Rudergerät; Training mit Gewichten

Zeit und Umfang der einzelnen Inhalte

Eine zeitliche Einteilung des Lehrstoffes ist im Fach Bewegung und Sport mitunter schwierig, da gewisse Inhalte das ganze Jahr hindurch Teil des Sportunterrichts sind (z.B.: Verbesserung der sportmotorischen Eigenschaften).

Die Leichtathletikstunden werden im Herbst und normalerweise im Frühjahr abgehalten. Dem Spielbedürfnis der Schüler/innen wird übers ganze Jahr verteilt so oft als möglich nachgekommen, daher werden die Sportspiele in den Mittelpunkt des Sportunterrichts gestellt. Als Schwerpunkt mit vielen methodischen Übungsreihen ist im ersten Semester Volleyball und Basketball hervorzuheben (November, Dezember). Ebenso übers Jahr verteilt werden Funktionsgymnastik und Koordinationsübungen in den Unterricht eingebaut. Seilspringen und Bodenturnen waren Schwerpunkte nach dem Semesterwechsel.

5 A TFO: Bericht der Fachlehrperson für Religion 2024/25
Andres Pizzinini

·Religion

Methodisch-didaktische Hinweise: Die Methode des Unterrichts ist wesentlich dialogischer Natur mit maieutischer Ausrichtung. In diesem Sinne findet anfangs eine Präsentation des Themas von Seiten der Lehrperson statt, woraufhin die SchülerInnen animiert werden, sich mit ihren eigenen Beiträgen einzubringen. Immer wieder werden die SchülerInnen mit Bildern an der Tafel konfrontiert, um einen hermeneutischen Vorgriff zu animieren und die Interessensbildung zu ermöglichen.

·**Ziele und Schwerpunkte des Unterrichts**: Ziel des Unterrichts ist die Bildung einer eigenen Position, wobei die terminologische und weltanschauliche Rahmenbedingung der Meinungsbildung die katholische Lehre ist. Schwerpunkt des Unterrichts ist der sozialethische Aspekt der christlichen Doktrin, vor allem jene Aspekte, welche mit der Lebenswelt der SchülerInnen in Verbindung steht.

·**Fachspezifische Bewertungskriterien**: Die Bewertung berfuft sich auf mündliche Gespräche, wobei ein Drittel des Gesprächs Prüfungscharakter hat, die übrigen zwei Drittel haben dialogischen Charakter, wobei überprüft wird, inwiefern die von den SchülerInnen dargelegten Positionen systematisch nach den Kriterien der Kohärenz, Konsistenz und Anwendung auf das zu erklärende Themenfeld.

·**Lehrmittel**: Der Unterricht fand auf der Grundlage der Heiligen Schrift statt. Der SchülerInnen wurde jeweils ein Absatz aus dem griechischen Original vorgelesen und daselbst ins Deutsche Übersetzt. Dies ist im Sinne der Zentralität die einzige verwendete Schriftliche Grundlage. Das zweite Lehrmittel, das in systematischer Weise eingesetzt wurde, waren Zeichnungen und Tabellen an der Tafel, welche das jeweils behandelte Thema in anschaulicher, appetibler und strukturierter vorstellen sollte.

Lerninhalte / Unterrichtseinheiten und zeitlicher Rahmen:

- vom Wert der Gemeinschaft in einer Großstadt und im Dorf (1 Stunde)
- Gewalt und die Reaktionen darauf: die Botschaft des Evangeliums (1 Stunde)
- Thema Vorbild: Ideal und Wirklichkeit (2 Stunde)
- Thema Entscheidung (2 Stunden)

- Enttäuschung und Träume: Umgang mit seelischem Leiden (2 Stunde)
- Thema Tod und Fortleben (2 Stunden)
- Bewusstsein und Lebensgestaltung (1 Stunde)